

Hellerthaler Zeitung

Bezugpreis

monatl. 65 Pfg. zuzgl. 15 Pfg. Botenlohn
Durch die Post bezogen monatl. 65 Pfg.
zuzgl. Bestellgeld bzw. Porto

Erscheint Samstags

Verlagsort: Neunkirchen Kreis Siegen
Druck und Verlag von Otto Braun OHG, Neunkirchen Kreis Siegen
Postfachkonto: Köln 105824 Fernruf Nr. 207

Anzeigenpreis

1 mm einsp. — 46 mm breit — 10 Pfg.
Rabatt nach Preisliste

Nr. 47

Neunkirchen, Samstag den 24. November 1951

52. Jahrgang

Wochen-Rundschau

In Korea flackerten die örtlichen Kämpfe an der Front wieder auf. Den Kommunisten kam es bei ihren Vorstößen in der Hauptsache darauf an, Gefangene zu machen. Die Hölle in Nordkorea wurde am Dienstag erneut von Kriegsschiffen und australischen Bombenflugzeugen unter schwerer Feuer genommen. Auch in der Nähe des Verhandlungsortes Panmunjon wurde gekämpft.

Die Waffenstillstandsverhandlungen wurden nach zweitägiger Unterbrechung am Mittwoch wieder aufgenommen. Es bestehen Aussichten, daß innerhalb von 30 Tagen ein Abkommen getroffen wird. Ein heißes Eisen ist die Ermordung der Lno-Kriegsgefangenen, das bei den Verhandlungen bisher noch nicht berührt wurde. Radio Moskau meldete am Mittwochabend, daß der nordkoreanische Außenminister in einem Schreiben an die Lno die Ermordung von Kriegsgefangenen bestritten habe und daß er gleichzeitig die Amerikaner beschuldige, ihrerseits die Chinesen und Nordkoreaner mißhandelt zu haben.

Die Kriegsverbrechen in Korea. Der oberste Gerichtsoffizier bei der amerikanischen achten Armee, Oberst Hanley, hat einen Bericht veröffentlicht, in welchem die von den Kommunisten seit Beginn des Koreakrieges begangenen Kriegsverbrechen aufgeführt sind. Die grausenhaften Darstellungen führen sich auf Gefangenenaussagen, auf Angaben geflüchteter alliierter Kriegsgefangener und auf Agentenberichte. Hiernach wurden rund fünfeinhalbtausend alliierte Kriegsgefangene von den Kommunisten ermordet. 10.010 Amerikaner sind in Korea noch vermisst. Bei den Waffenstillstandsverhandlungen wurde von beiden Seiten bisher peinlich vermieden, diese Verfehlungen der achten Armee zu erwähnen.

In Washington häuften sich inzwischen beim Verteidigungsminister die telefonischen und telegraphischen Anfragen von Bernistenangehörigen derart, daß ein besonderer Stab eingesetzt werden mußte. Der Oberkommandierende im Fernen Osten, General Ridgway, hat am Freitag eine eingehende Untersuchung der Gefangenenermorde angeordnet.

Die ersten Toten am Suezkanal gab es am Wochenende bei den Unruhen in Kairo und Port Said. Am Freitag wurde bei einer Razzia der britischen Militärpolizei im Araberquartier von Port Said ein Negrier getötet. In Kairo erschossen am Samstag britische Soldaten das Feuer auf ägyptische Polizisten. In der Nacht zum Sonntag wurde ein englischer Offizier niedergeschlagen und erschossen.

Die Perser sind empört über Ägypten.

„In der gegenwärtigen Auseinandersetzung wird der Sieg dem gehören, der am längsten Widerstand leistet. Das persische Volk ist entschlossen, seinen Kampf bis zum endgültigen Sieg fortzusetzen“ erklärte am Donnerstag der Sekretär des persischen Erdbäuerbundes, Mafki. Der Vorschlag eines zur „gerechten“ Teilung der Einkünfte aus der persischen Erdölindustrie zwischen Persien und Englandern könne nicht gebilligt werden, da er dem Verfassungskonzept widerspreche.

Der persische Ministerpräsident Mossadeq hat am Sonntagabend die USA wieder verlassen; er wird über Amsterdam, Rom, Kairo nach Persien zurückkehren, ohne in Washington irgendwelche Vereinbarungen zur Schlichtung des britisch-persischen Ölkonflikts getroffen zu haben.

Die Flutwelle am Po.

Um das Wochenende standen in Oberitalien 80.000 Hektar Ackerland unter Wasser. Am Po-Delta mußten 100.000 Menschen evakuiert werden. 40.000 Personen verloren ihre gesamte Habe. Über 100 Todesopfer wurden mit Bestimmtheit festgestellt. 20.000 Stück Vieh sind in den Fluten umgekommen. 200.000 Menschen sind obdachlos geworden. Italienische, Schweizer und amerikanische Flugzeuge wurden eingesetzt um abgebrannte Menschengruppen mit Lebensmitteln zu versorgen. In der Stadt Udina, über die die Flutwelle mit voller Wucht hinwegging, sind 20.000 von 35.000 Einwohnern, die leichtsinnigerweise den Räumungsbefehl nicht befolgten, von jeder Landverbindung abgeschnitten, das Wasser steht im zweiten Stock der Häuser. Am Montag kam eine neue Schreckensnachricht: Unter dem Druck der Wassermaße ist am Bianco-Kanal auf 400 Meter Breite der Damm eingebrochen. Die Fluten des Po und der Etsch, die normalerweise 20 Kilometer voneinander entfernt sind, haben sich vereinigt.

Am Donnerstag wurden weitere Katastrophennachrichten infolge der andauernden Wolkenebrüche aus Italien gemeldet. In den letzten zwanzig Stunden sei der Po um weitere zwei Meter gestiegen. Die Toten sind nicht mehr genau feststellbar. Die Zahl der Obdachlosen ist auf 450.000 gestiegen. Ein Flüchtlingszug mit 300 Personen wurde auf einem Bahndamm von der Flut überrascht. Marineboote haben bisher vergeblich an Überlebenden gesucht. Pioniertruppen bringen weiterhin Häuser und Dämme um den Wassermaße Abflüsse zu geben. Die ganze Welt nimmt Anteil an dem Unglück, das die italienische Bevölkerung betroffen hat. Das Deutsche Rote Kreuz hat 100.000 DM an das italienische Rote Kreuz überwiesen. Weitere Beträge wurden von Frankreich, Großbritannien und Belgien zur Verfügung gestellt. Die deutsche Botschaft in Rom hat bei der Bundesregierung den Hilfszug Bayern angefordert.

Überschwemmungen und Unwetterwunden auch in anderen Ländern. Aus der Schweiz, Frankreich, England und Marokko werden ebenfalls große Unwetter- und Überschwemmungsschäden gemeldet. Die Eisenbahnlinie Paris-Marseille wurde an verschiedenen Stellen von den Fluten überschwemmt. Der Verkehr mußte unterbrochen werden.

Britische Stahlindustrie wird wieder Privatbesitz. Ein Antrag der Labour-Party, das britische Unterhaus solle seinen Bedauern über die in der Thronrede empfohlene Rückführung der verstaatlichten Stahlindustrie in das Privateigentum Ausdruck geben, wurde mit 320 gegen 281 Stimmen abgelehnt. Damit erhielt die Regierung Churchill ihr erstes Vertrauensvotum.

Adenauer in Paris.

Der Bundeskanzler ist am Dienstag in Paris angekommen. Er begab sich gleich ins französische Außenministerium, um sich mit Schuman zu unterhalten. Am Mittwoch hatte er eine dreistündige Unterredung mit dem amerikanischen Außenminister Acheson in der US-Botschaft. Auch der amerikanische Oberkommissar Mc Cloy nahm an dem Empfang teil. Weitere vorbereitende Gespräche führte Dr. Adenauer bei Mittag- und Abendempfangen mit dem englischen Außenminister Eden und dem französischen Wehrminister Bidault und mit dem österreichischen Außenminister Gruber.

Bei Kundgebungen gegen Adenauer wurden bisher 800 Personen festgenommen. 15 Polizisten wurden bei Zusammenstößen verletzt. Die Demonstranten stimmten ihre Nationalhymne die Marseillaise an und schrien im Chor: „Hans mit Adenauer!“ Vor seinem Abflug in Bonn bei Köln hatte Adenauer erklärt, daß er keine allzugroßen Erwartungen an seine Besprechungen mit den drei Außenministern der Westmächte knüpfte.

Die erste Viererkonferenz.

Dr. Adenauer hat am Donnerstag erstmalig mit den drei Außenministern der Westmächte zusammen am Konferenztisch gesessen um über den Abschluß eines die deutschen Fragen betreffenden Generalvertrages zu beraten. Die Vorbereitungen mit den Hochkommissaren waren scheinbar ziemlich fruchtlos verlaufen, wenn auch Tage und Wochen lang herumgeknobelt wurde. Nun hat der Bundeskanzler in Paris den Grundzügen eines Generalvertrages zugestimmt, der den Alliierten ihre Sonderrechte auch weiterhin beläßt, aber im übrigen eine gewisse Einigung mit den Westmächten darstellt. Der Generalvertrag soll erst in Kraft treten, wenn zugleich die Verträge über einen deutschen Verteidigungsbeitrag unterschrieben werden.

In einer öffentlichen Erklärung, die am Schluß der Donnerstagstagung herausgegeben wurde, ist darauf hingewiesen worden, daß Einzelheiten aus der Verhandlung vorerst nicht bekannt gegeben würden. Der Vertrag soll als Grundlage für die weiteren Verhandlungen mit den Hochkommissaren in Bonn gelten. Die wesentlichen Punkte der Erklärung sind folgende:

1. Die endgültige Regelung der deutschen Grenzen kann erst durch einen Friedensvertrag für Gesamtdeutschland erfolgen.
2. Die drei westlichen Großmächte verpflichten sich, zusammen mit der Bundesrepublik auf eine Vereinigung Deutschlands hinzuwirken.
3. Der Generalvertrag kann erst in Kraft treten, nachdem der Plan einer europäischen Armee von den beteiligten Ländern ratifiziert ist.
4. Die alliierten Streitkräfte bleiben so lange in Deutschland stationiert, bis die Aufstellung der geplanten europäischen Armee abgeschlossen ist und die Bundesrepublik einen eigenen Waffenbeitrag für die Verteidigung Europas leisten kann.

Die CDU-Presse spricht am Freitag von einem Erfolg Adenauers und hebt insbesondere hervor, daß nach diesem Vertrag das Besatzungsstatut bis Anfang 1952 aufgehoben würde. Außerdem weist man auf die bedeutende Unterredung zwischen dem Bundeskanzler und Acheson hin, in der dieser mit besonderem Nachdruck versichert habe, daß die USA die gleichberechtigte Einbeziehung Deutschlands in die westliche Welt nicht auf Grund einer zeitweiligen taktischen Überlegung befürworte sondern daß sie diese als endgültig und selbstverständlich betrachten.

Die Zeitungen der Opposition dagegen fragen, wo in Paris ein Fortschritt gegenüber den bisherigen Verhandlungen in Bonn in Richtung nach der Gleichberechtigung festzustellen sei. Mit der Zustimmung zur Verbindung des Generalvertrages mit dem Vertrag über die europäische Verteidigungsgemeinschaft habe Adenauer den Boden verloren, von dem aus für die deutschen Interessen gekämpft werden müsse.

Auf der Lno-Vollversammlung in Paris wurden am Samstag die Abrüstungsvorschläge der Westmächte als erster Punkt auf die Tagesordnung gesetzt. Als Punkt zwei wird die Atomkontrolle beraten. Am dritten Punkt steht der Bericht des Ausschusses für Kollektivmaßnahmen. Punkt vier ist die Koreafrage und erst am fünften Punkt folgen die Abrüstungsvorschläge der Sowjets.

Der größte Kunstraub aller Zeiten.

Im Bundestag in Bonn erklärte der SPD-Abgeordnete Drennig bei der Aussprache über einen Antrag der Bayernpartei auf Rückgabe von Kunstgegenständen, was sich in den Jahren von 1945 bis 1948 in West- und Ostdeutschland abgespielt habe, sei der größte Kunstraub der Weltgeschichte. Über 900.000 Kunstgegenstände, deren Wert in die Milliarden gehe, seien durch den letzten Krieg und durch die „Maßnahmen“ der Besatzungsmächte verloren gegangen. Ganze Güterzüge mit hochwertigen Kunstwerken von der Sibirischen Wabanna bis zu den teuersten Porzellanmengen seien nach New York und nach Moskau gegangen. Es sei höchste Zeit, daß antike Schritte unternommen würden, um wenigstens einen Teil des geraubten Gutes zu retten. Eine Liste sämtlicher geraubten Kunstgegenstände und die Namen der zum Teil bekannten „Erwerber“ müßten veröffentlicht werden; auch die von der Hochkommission bei den sogenannten Collecting Points gesammelten Kunstgegenstände müßten mit aufgeführt werden.

Flüchtlingsdemonstration der Heimatvertriebenen. Auf einer Arbeitstagung der vertriebenen Deutschen in Hannover wurde erklärt, daß 250.000 Heimatvertriebene demnächst von Schleswig-Holstein in einem gewaltigen „Flüchtlingssturm“ nach Süd- und Westdeutschland ziehen wollten. Die Vertriebenen-Organisationen hätten nicht die Absicht, sich „zwischen diese verdrängten Menschen und die Behörden zu stellen.“

1.257.000 Arbeitslose in der Bundesrepublik. In der ersten Novemberhälfte ist infolge der verminderten Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft und im Baugewerbe die Zahl der Arbeitslosen um rund 43.000 auf 1.257.000 gestiegen.

Wiederaufbau in Salzgitter abgelehnt. Das alliierte Sicherheitsamt hat einen Antrag der Reichswerke Salzgitter auf Wiedereinrichtung eines Stahl- und Walzwerkes abgelehnt.

Auch die August-Thyssen-Hütte in Duisburg hatte bei den Alliierten mehrere Anträge auf beschränkten Wiederaufbau gestellt, da bei der augenblicklichen Produktion (5 Prozent der früheren Kapazität) das Werk nicht lebensfähig ist. Durch den geplanten Wiederaufbau hätte die jährliche Stahlproduktion um 1 Million Tonnen erhöht werden können. Wie man hört, sollen diese Beschränkungen fallen, sobald der Schuman-Plan in Kraft tritt.

Kreistagsitzung in Neunkirchen.

Am kommenden Dienstag, dem 27. November, findet ab 9 Uhr morgens im Gasthaus Moritz eine öffentliche Kreistagsitzung mit folgender Tagesordnung statt:

- I. Kurzbericht des Kreisverordneten Hermann Schmidt über seine Amerika-Reise.
- II. Parlamentarische Fragestunde.
- III. Kreistagsitzung:

1. Genehmigung der Niederschrift über die Kreistagsitzung vom 3. 7. 1951.

2. Wahlen:

- a) des Landrats
 - b) des Kreisdeputierten
 - c) der bisherigen Ausschüsse
 - d) eines Ausschusses zur Unterstützung der Arbeiten der Nebenstelle Weidenau des Wasserwirtschaftsamtes Hagen.
3. Eingänge der Aufsichtsbehörde:
- a) Bericht über die Anordnung des Innenministeriums, betr. Kreisfiedlungsamt Siegen.
 - b) Bekanntgabe der Entscheidung des Innenministeriums, betr. Gemeindeverwaltung Klafeld.

4. Ausschussberichte.

5. Bekanntgabe des Prüfungsergebnisses der Jahresrechnung 1949 der Kreiskasse und Entlastungserteilung.

6. Feststellung des zweiten Nachtragshaushaltsplanes und der zweiten Nachtragshaushaltsfassung für das Rechnungsjahr 1951 einschl. der Veränderung des Stellenplanes (Berichterstatter: Kreisverordneter Müller als Vorsitzender des Finanzausschusses und Kreisdirektor Kuhnbein).

7. Erhöhung der Fürsorgebeiträge.

8. Antrag der SPD-Fraktion auf Übernahme der Patenschaft über einen Berliner Stadtkreis.

9. Beitritt des Kreises zu dem wiedergegründeten Verkehrsverband Siegerland e. V.

10. Veränderung der Satzung des Kreisbeschlüssausschusses.

11. Einbeziehung der Gemeinden Hadern, Selberhausen, Oberndorf und Bornwald in den Schiedsmannsbezirk Hilsenbach.

12. Berichte:

a) Bericht über Brachflächen im Kreise (Berichterstatter: Kreisverordneter August Hoffmann).

b) Bericht über die Frage der Errichtung einer Tbc-Helpline.

c) Bericht über die Frage der Errichtung einer Landwirtschaftsschule.

d) Bericht über den Stand der Verhandlungen, betr. Kleinbahn Weidenau-Deuz G. m. b. H.

13. Verschiedenes.

Deutscher Fußballsieg in der Türkei.

Im Stadion von Istanbul hat am Mittwoch die deutsche Fußball-Nationalmannschaft im Rückspiel gegen die Türkei einen glänzenden Sieg mit 2:0 Toren errungen und damit die Niederlage vom 17. Juni im Berliner Olympiastadion (1:2) wieder wettgemacht. 28.000 Zuschauer drängten sich auf den Tribünen 2 Kilometer vom Bosporus. 300.000 wollten Eintrittskarten haben. Die deutsche Kolonie mit 300 Personen, der deutsche Generalkonsul und die Matrosen der im Bosporus liegenden deutschen Schiffe befanden sich unter den Zuschauern. Die Aufnahme der deutschen Spieler war vom Augenblick ihrer Landung auf dem Flugplatz ab außerordentlich herzlich. Der Erfolg ist deshalb so bedeutungsvoll, weil die Türken sich im letzten Jahre durch ihre sensationellen Siege in die Spitzenklasse der Fußballnationen eingereiht hatten und erst vor einer Woche den Europameister Schweden mit 1:0 schlagen konnten.

Das Spiel in Istanbul stand auf sehr hohem Niveau. In der ersten Halbzeit, die mit 0:0 endete, sah es durchaus nicht immer nach einem deutschen Sieg aus und erst im weiteren Verlauf trat die deutsche Überlegenheit klar zutage. Der türkische Torhüter soll der beste der Welt sein und wie eine „Pantherfalle“ dem Leder nachspringen. Nach wunderbaren Kombinationen des Angriffs gelang es schließlich dem Nürnberg-Morlock in der 55. und 60. Minute durch zwei prächtige Tore den verdienten deutschen Sieg sicherzustellen. Schiedsrichter war der Engländer Ellis.

Fußballergebnisse vom vergangenen Sonntag.

USV. Hochfeld - Sportfr. Herdorf 1:0, Sdg. Langenau - HSV. Neunkirchen 2:1, Sdg. Altenfeelbach - TuS. Efern 2:1, Borussia Salchendorf - VC Eintracht Siegen 4:1, TuS. Struth - Sdg. Zeppenfeld 2:0 (GS), Adler Vurbach - HSV. Hildengrund 2:2, VfB. Untervildern - Grünweiß Siegen 0:4, Adler Büschergrund - VfB. Wahlbach (Wahlbach nicht angetr.).

Der Fußball in der Heimat am kommenden Sonntag.

Bezirksklasse Siegerland-Ober-Tiegenstein:
HSV. Neunkirchen - Sdg. Dreistiefenbach. Wegen des Toten-sonntags hat Neunkirchen um Verlegung des Spieles nachgefragt. Bis zur Stunde ist noch nicht bekannt, ob das Spiel am Samstag stattfindet oder auf einen späteren Termin verlegt wird.

TuS. Dielsen - Sdg. Altenfeelbach. Daß in Dielsen sehr schwer zu gewinnen ist, wird auch Altenfeelbach am Sonntag erfahren. Auf eigenem Platz haben die Dielsener noch kein Spiel verloren, es wäre also für Altenfeelbach schon ein Erfolg, wenn ein Unentschieden errungen würde.

I und II. Bezirksklasse Siegerland: Gemäß Terminliste haben die Kreisklassen am Sonntag Spielfrei.

Aus der Heimat

Gedanken zum Totensonntag.

Das Jahr neigt sich seinem Ende zu, der Herbst reißt Tag an Tag, schwermütig und still. Totensonntag, der dunkelste Tag des Jahres steht vor der Tür, aber auch ein Tag tieferinnerlicher Bestimmung, der Rückkehr zu uns selbst, zu unserem Erleben, zu unserem Erinnern. Wehmütig wandern unsere Gedanken den Weg der Vergangenheit, weil bei lieben Menschen, die in die Ewigkeit abberufen wurden. Oft verbindet uns nur eine kurze Spanne gemeinsamen Erlebens mit ihnen. Viele durften Jahrzehnte mit uns wandern. Uns blieb nur eins: die Erinnerung.

Gedanken tieferinnerlicher Bestimmung, enger Verbundenheit mit unseren Lieben. Die dort draußen auf dem stillen Gottesacker schlafen, bringen uns die, die für immer von uns gingen nahe. Wieder werden Menschen, ergriffen, traurig, an den Gräbern Wehmut haben mit denen, die da ruhen, die für immer ausruhen. Oft nach mühseliger Wanderung auf dornigen Pfaden. Gott schenke ihnen ewige Ruhe, dies ist unser stilles Gebet; Trost auch den Müttern, Frauen und Angehörigen derer, die nach schwerem Ringen des vergangenen Krieges in fremde Erde gebettet wurden. „Bisbelweint und unbegraben“ hält Liebe und Heimat an ihren fernen Ruhestätten Wacht, faltet Mütter mit verdunkeltem Blick stumm die Hände.

Totensonntag — der Wind fährt raschelnd durch das weisse Laub zu unseren Füßen, frühe Dämmerung sinkt hernieder, barmherzig verhüllend was an Schmerzen reich. Und hinter allem steht, fern, so fern, ein zages Hoffen auf ein liches Auferstehen!

Feuerwehrschulübung in Neunkirchen.

Am Samstag nachmittag führte die Feuerwehr vor einer großen Zuschauermenge ihre diesjährige Schulübung durch. In Anwesenheit von Bezirksbrandmeister Linnepe-Ursberg, Kreisbrandmeister Capito, Amtsbrandmeister Ermet, Ehrenbrandmeister Ebner, Stadtbrandmeister Roedig-Siegen, Bürgermeister Roth und Amtsdirektor Bz wurde zunächst auf der Hirtenswiese eine Schulübung gezeigt. Dann ging es zu einer Angriffsschulübung auf einen angenommenen Großbrand in der Dorfmitte bei Hotel Liebe in der Löhrrstraße. Das angenommene Feuer beherrschte sich so aus, daß die Hirtenswiese noch alarmiert werden mußte. Die beiden Feuerlöschzüge zeigten bei der Übung ihrer Aufgabe einen beachtlichen Ausbildungsstand. Unter der sicheren Führung von Brandmeister Richard Meyer konnten die einsatzfähigen Wehrmänner in kürzester Zeit den „Brand“ bekämpfen.

Die „Schwerverletzten“ mit Knochenbrüchen, Gasvergiftungen usw. wurden von der vorzüglich ausgebildeten Sanitätskolonne unter der fachkundigen Führung von Herrn Dr. Schiefhövel aus den brennenden Häusern geborgen und ärztlich versorgt.

In der anschließenden Dienstbesprechung im Hotel Reiffenhardt brauchten keine wesentlichen Fehler gerügt zu werden. Es hatte alles in allem gut geklappt. Die Gemeinde kann sich im Ernstfall wirklich auf ihre Feuerwehr und die Sanitätskolonne verlassen.

Dies Vertrauen und der Dank an die Männer kam auch am Abend in den vielen und langen Reden beim traditionellen Vortreffen immer wieder zum Ausdruck. Im Saale Moritz, wo man sich mit Angehörigen zu frühlichem Tun zusammengefunden hatte, gab es für Auge und Ohr manch köstlichen Schmaus. Flotte Musik und lustige Theaterstücke sorgten für die rechte Stimmung. Durch eine Verlosung mit aufstrebenden vielen Gewinnen wurde manche Freude bereitet. Ein besonderer Höhepunkt war die Ehrung der Jubilare durch Brandmeister Rich. Meyer. Für 50-jährige treue Dienste in der Feuerwehr wurde Karl Meuser beglückwünscht. Auf 40 Dienstjahre können Albert Klein und Heinrich Häbel zurückblicken. Erich Schardt und Walter Klees tragen seit 25 Jahren die Uniform. Ehrenurkunden vom Innenminister werden noch nachgereicht.

Bei Sang und Scherz blieb man noch einige frohe Stunden zusammen.

Neunkirchen. Herr Albert Beckmerhagen ist mit Wirkung vom 1. Oktober als Vortrager des hiesigen Postamtes zum Ober-Postverwalter ernannt worden. Er übernahm am 1. Januar dieses Jahres die Leitung des Postamtes für den in den Ruhestand getretenen bisherigen Postamtsvorsteher Herrn Ober-Postverwalter Hanbörger. Herr Beckmerhagen ist kein Neunkirchner in seinem Fach. In gleicher Eigenschaft verwaltete er vorher das Postamt in Bredersfeld.

Achtung! Fliegergefahr! Wir machen schon heute darauf aufmerksam, daß der Kreisverein Siegen der Fliegergeschädigten für den Stadt- und Landkreis beabsichtigt, am Samstag, dem 1. Dez. im Hotel Liebe eine Aufklärungsversammlung mit gleichzeitiger Gründung einer Ortsgruppe untergrund abzuhalten. Näheres in nächster Nr.

Achtung! Schaufensterbeleuchtung!

Wir weisen die Geschäftsleute darauf hin, daß Schaufensterbeleuchtung nach 19.30 Uhr abends verboten ist. Sonntags darf nach Eintritt der Dunkelheit ebenfalls nicht beleuchtet werden. Für die verkaufsfreien Sonntage erfolgt noch eine Sonderregelung. Zuwiderhandlungen sollen streng bestraft werden.

Diese Maßnahme, durch welche wenig Strom gespart, den Geschäftsleuten gerade im Weihnachtsmonat eine ganz wesentliche Werbemöglichkeit und dem Publikum das Vergnügen, die festlich dekorierten Schaufenster besichtigen zu können, genommen wird findet nirgends Verständnis. Die erleuchteten Schaufenster haben in Neunkirchen zudem die mangelhafte Straßenbeleuchtung ersetzt. Wer sich jetzt in der Dunkelheit auf die Straße begibt, setzt sich bei dem lebhaften Verkehr großer Gefahr aus.

Offene Verkaufssonntage vor Weihnachten sind der 9., 16. und 23. Dezember. An diesen Sonntagen sind die Geschäfte von 14—18 Uhr geöffnet. Am Heiligen Abend (24. 12.) sind alle Geschäfte von 14 Uhr ab geschlossen.

Neunkirchen. Von verschiedenen Seiten wurde Klage darüber geführt, daß der Postomnibus um 19.15 Uhr ab Siegen seit einiger Zeit derart überfüllt ist, daß ein weiterer Eintrag von Wagen besonders in der Vorweihnachtszeit dringender gewünscht wird. Omnibusse von Privatunternehmern stehen bei dem schlechten Wetter und in dieser Jahreszeit in genügender Zahl bereit.

Die Chronik der Gemeinde Neunkirchen, die feinerzeit unter größten Mühen von Lehrer Fritz Fromme zusammenge stellt und seit Kriegsende verschunden war, befindet sich seit heute wieder im Besitz der Gemeinde Neunkirchen.

Neunkirchen. Die Kulturgemeinde Freiergrund veranstaltet am Sonntag, dem 2. Dezember im Moritzschen Saale ein großes Orchesterkonzert. Musikdirektor Reissenroth, welcher uns früher schon häufig erstklassige Musik vermittelt hat, kommt mit seinem 35 Mann starken Orchester der Orchesterschule Sickenbach nach hier. Das vollständige Programm bringt Opern- und Operettenmusik. Aus der Vortragsfolge seien hervorgehoben: Webers idyllische Ouvertüre zu „Deron“, ein virtuoses Konzert für Solo-Piano und Orchester von David, Wagners herrliche Einleitung zum 3. Akt der „Meisterfänger“, die „Fledermaus“-Ouvertüre von Strauß sowie Operettenmelodien von Künneke usw. Die Eintrittspreise sind bewußt niedrig gehalten, um jedem Musikfreund den Besuch zu ermöglichen. Da schon in diesen Tagen die Nachfrage nach Karten groß war, ist es zu empfehlen, frühzeitig vom Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Am Donnerstagabend wurde in der Frankfurterstraße einem Verkehr kein neuwertiges Herrenfahrrad, Marke Corco (Fabr.-Nr. 0319 680) gestohlen, das er am Späthochhaus abgestellt hatte. Zweifelhafte Angaben nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

Salchendorf. Auf der Helt wurde es hell. Die Gemeinde hat in der Siedlung und auf dem Wege dorthin drei Straßenlampen aufstellen lassen. Hiermit wurde einem dringenden Bedürfnis Rechnung getragen, da ein abendlicher Gang auf die Helt wegen des offenen Bachlaufes zu unliebsamer Veranlassung mit dem Wasser führen konnte.

Der Landwirt und Fuhrunternehmer Wilhelm Schneider feierte am Dienstag seinen 81. Geburtstag. „Droure Wilhelm“ arbeitete noch bis vor kurzem in der Landwirtschaft mit und war für manchen sein gern gesehener Fuhrmann. Leider ist er jetzt durch einen Unfall, den er vor zwei Jahren erlitt, erheblich in seinem Schaffensdrang gehemmt. Wenn aber in der Hauptkasson einmal Not am Mann ist, so ist er der Letzte, der sich vor der Arbeit drückt. Dem Geburtstagskind noch nachträglich alles Gute.

Salchendorf. Von den Salchendorfern wird immer behauptet, daß sie schon in Amerika Weisengräben aufmachten, als Columbus 1492 die Neue Welt entdeckte. Wenn diesem Satz auch ein gewisser Mangel zugrunde liegt, so zeigt er doch, daß hiesigland große Sorgfalt auf die Bewässerung der Weiden gelegt wurde. Leider ist diese Arbeit, wie wohl allerorts, stark vernachlässigt worden. Es scheint wirklich an der Zeit, mit mehr Nachdruck die Säumigen aufzufordern, ihrer Pflicht gegenüber der Allgemeinheit besser nachzukommen, da nur ein durchgehend geöffnete Graben die Bewässerung bis zum letzten Anlieger ermöglicht. Oder sollte man gar behaupten wollen, daß die Bewässerung, wenn nicht gar schädlich, so aber auf jeden Fall nutzlos wäre? Dann allerdings könnte man die Vorfahren nicht mehr begreifen, die die siegerländer Verleisungswiesen angelegt und zu ihrem Ruf verholfen haben. Bisweilen wurde sogar nachts dem Nachbarn das Wasser abgegraben und auf die eigene Weide geleitet.

Die allgemeine Viehzählung findet in diesem Jahre am 3. Dezember statt. Es werden gezählt Rindvieh, Schweine, Schafe, Pferde, Giel, Ziegen und Federvieh. Auch die Anzahl der landwirtschaftlichen Betriebe bzw. Haushaltungen mit Rindvieh, Pferde-, Schweine- oder Schafhaltung wird bei dieser Zählung mit erfasst.

Wiederstein. Am Samstag fand die Schulübung des Schützenzuges VI in Wiederstein statt. Eine gut gelungene Schul- und Angriffsschulübung gaben Zeugnis von der Schlagkraft und Einsatzbereitschaft der Wehr. Bevölkerung und Gemeinderat können voll Vertrauen und mit Stolz auf ihre Feuerwehr blicken. Dies brachte auch Oberbrandmeister Schöllchen aus Wahlbach in seiner Kritik zum Ausdruck. Auch Bürgermeister Weg war mit den Leistungen der Männer und der vorzüglichen Kraftsprache sehr zufrieden und dankte mit herzlichsten Worten. Der Kameradschaftsabend fand im Hotel Flecher statt, wo man mit Damen und Gästen bei Musik, einem Theaterstück, einer Verlosung und sonstigen Schnurren noch manche Stunde fröhlich beizammen war.

Die Ausschachtungsarbeiten für den Schulhausneubau sind nahezu beendet. Die Mauerarbeiten in Höhe von über 26 000.— DM wurden in der Gemeinderatsitzung am 13. Nov. an den mindesfordernden Unternehmer Karl Reinschmidt in Burbach vergeben. Im Laufe des nächsten Jahres soll der Bau fertig werden.

Wahlbach. Der vor einigen Wochen neu gegründete Hausbergsvorstand ist inzwischen von der Aufsichtsbehörde bestätigt und in sein Amt eingeführt worden.

Wahlbach. Wie bekannt wurde, sind in den letzten Tagen vier Stedler mit einem Landesdarlehen für land- und forstwirtschaftliche Arbeiter besetzt worden. Hierdurch wird die Bautätigkeit in nächster Zeit einen erhöhten Aufschwung nehmen. Das Siedlungsgelände in der Trift ist reiflos vergeffen. Es wäre zu begrüßen, wenn man bald etwas über das Siedlungsgelände in der „Weiserwiese“ erfahren könnte damit evtl. ein „wildes Bauen“ vermieden wird.

Der Schachverein Wahlbach stellte am vergangenen Sonntag durch einen eindrucksvollen Sieg von 6:2 gegen die II. Mannschaft von Nafeld erneut sein Können unter Beweis. Wahlbach steht nunmehr nach zwei Auswärtsspielen in der B-Klasse mit 11,5:4,5 Punkten an der Spitze der Tabelle.

Gilsbach. Nachdem die Bundesstraße 54 innerhalb der Ortschaft um einen Meter verbreitert worden ist und die Arbeiten an der Rinne mit Bordsteinante und Bürgersteig beendet sind, hat sich das Ortsbild wesentlich verschönert. Leider lassen sich die Düngrichtungen, die unmittelbar an der Hauptstraße liegen und nicht gerade zur Verschönerung des Ortsbildes beitragen, nicht ohne weiteres entfernen. Man hofft jedoch, daß sich im Laufe der Jahre auch andere Plätze finden lassen. Bis zu einer anderen Regelung wäre es schön, wenn man den Mist mit reichlich Grün und vielen Blumen etwas verschönern könnte.

Nachdem die Gemeinde wochenlang ohne Wasser war, hat sich jetzt die Lage wieder etwas gebessert. Seit einigen Tagen sind auch die Gemeindeväter damit beschäftigt, neue Quellen zu erschließen. Zur besseren Wasserversorgung sollen entweder der Gilsbach oder einige Quellen im Hambachswald herangezogen werden.

Ein junger Bauer von hier hat sich einen landwirtschaftlichen Einachszieher angeschafft, mit dem er bei Tag und Nacht (wie man hört) die Felder pflügt.

Burbach. Am Samstag wird das neue Burbacher Berg-hotel eröffnet. Innerhalb drei Wochen ist es durch tatkräftigen Einsatz der Inhaber und aller beteiligten Handwerker einfach und geschmackvoll eingerichtet worden. In Richtung Buchbellerall liegt es am Egerweg entlang linker Hand am Galgenberg und gewährt einen wunderbaren Ausblick auf das Dorf und darüber hinaus in Richtung Bürgendorf und den Freiergrund. Mancher Neugierigen hat es schon angesprochen und wegen der hier wirklich lebenswichtigen blauen Dögen. Das neue Haus wird ohne Zweifel einen Beitrag zur Anziehung und Zufriedenstellung der erholungsuchenden Kurgäste leisten und viel zur Förderung des Fremdenverkehrs beitragen.

Burbach. Am Donnerstagabend waren die Gemeindeväter zu einer Sitzung in der Schule zusammengekommen. Der Schulhaus-Neubau geht nun wieder vorwärts. Die Klempnerarbeiten sind bereits fertig und z. Bt. wird der Innenputz gemacht. Die Schreinerarbeiten wurden ebenfalls vergeben. Die Türen macht der Schreinermeister Matern-Burbach, die Fenster Schreinermeister Kösch-Gilsbach. Die Aufstellung von Hölzschaltern des Burbacher Berg-hotels wurden genehmigt. Die gemeindeeigenen Häuser sollen alle nach dem derzeitigen Neuwert mit gleitender Zahl verjüngt werden. Der im Juni eingestellten Laienhandarbeitslehrerin, Frä. Margarete Wäder, wurde auf Grund ihrer Leistungen und eines Antrages eine Gehaltserhöhung zugestimmt. Die für den Weidestamp nötigen 10 Tonnen Ralk zum Streuen wurden der Firma Rask & Schol als Mindestfordernde in Auftrag gegeben. Die im Haushaltsplan der Gemeinde vorgesehenen 1000.— DM für Beerdigungen (in der Gemeinde werden diese kostenlos durchgeführt) sind bis auf 25.— DM bereits verausgabt. Der Solibetrag ist daher um 500.— DM erhöht worden.

Ein Wahlbacher Einwohner stellte den Antrag, an die Burbacher Wasserleitung angeschlossen zu werden, da er tiefer liegt. Um dem Baukosten größere Unkosten zu ersparen, willigte der Gemeinderat ein. Die anderen Wahlbacher Einwohner kriegen ja auch das gute Burbacher Leitungswasser, und es bekommt doch vorzüglich!

Ärztlicher Sonntagsdienst.

(Von Samstag mittag 1 Uhr bis Montag morgen 8 Uhr) Neunkirchen: Dr. Noßitz, Herdorf: Dr. Loh.

Mütterberatung.

Dienstag den 27. Nov. von 14 bis 15 Uhr in Burbach.

Für den ge. Inhalt verantwortlich: Otto Braun, Neunkirchen.

Herdorf. Hier war am Sonntag nachmittag ein großes Treffen der Heimatvertriebenen des mittleren Hellertales, des Neunkirchner und des Daadener Gebietes, wobei der 1. Kreisvorsitzende Schubert aus Wölferzen einen Vortrag hielt der durch köstlichen Beifall wiederholt unterbrochen wurde. Besonders ermahnte er auch die Jugend, die Ziele des Bundes zu fördern. Er drückte die Überzeugung aus, daß die Vertriebenen einmal doch ihre Heimat wiedersehen. Die Lesungen eines einheimischen Schriftstellers und eines ostdeutschen Dichters mußten umständehalber leider ausfallen. — Aus dem Daadener Bezirk luden Vertreter der Vertriebenen den Leiter der Herdorfer Kulturabteilung ein, weitere Kulturorganisationen aufzubauen, zu welchem Zweck am 24. Nov. in Daaden eine Zusammenkunft stattfindet. — Erstmals trat hierbei der Jugendchor mit schönen, passenden Liedern hervor. Die Feier, bei der auch der Toten des Ostens gedacht wurde, wurde durch das Lied „Nach der Heimat möcht ich wieder“ eingeleitet. Die Bühne zeigte die Wappen der ostdeutschen Länder, hergestellt von dem Leiter der Herdorfer Kulturabteilung.

Ein aus Richtung Neunkirchen kommender Radfahrer bog auf der Hauptstraße plötzlich nach links zur Körnerstraße ein und geriet vor einem hiesigen Personenvagen, der hinter ihm fuhr. Er kam jedoch glimpflich davon.

Herdorf. Bis zum Weihnachtsfest wird die katholische Kirchengemeinde eine Reihe von Veranstaltungen durchführen, unter denen wir als allgemein beachtlich erwähnen: Am 29. Nov. eine Buchausstellung mit Lesung des Dichters Heinz Stegelmuth, am 4. Dezember (Barbaratag) Vortrag des Soziologen Schmitt mit Lesung des bekannten Bergmannsdichters Otto Wohlgemuth, am 9. 12. Feier des 50-jährigen Bestehens der Jungfrauen-Organisation, am vorletzten Adventssonntag Aufführung des Weihnachtsoratoriums von Haas durch Kirchenchor und Orchester.

Am Dienstag findet bei Bedarf in Herdorf Gerichtstag statt. Personalausweise sind mitzubringen.

Wiederaufbau in Siegen.

Im Zuge des Wiederaufbaus der Bahnhofstraße in Siegen hat das bekannte Modehaus Heppner, gegr. 1929, dessen Geschäftsräume bei Kriegsende total zerstört waren, die umfangreiche Abteilung Damenfertigung im neuen Gebäude Bahnhofstraße 23 in den jetzt zusätzlich errichteten 2. Stock verlegt. Die zunehmende Entwicklung dieses leistungsfähigen Modehauses machte einen Erweiterungsbau dringend erforderlich. Das Gesamtbild des Neubaus entspricht der Bedeutung des Geschäftes und seiner Weise, gepflegte Ware in entsprechend schönem Rahmen anzubieten.

Ein lang erwarteter Film: „Johanna von Orleans“.

Geschichtliche Epochen, die ihre Wurzeln tief in vergangene Jahrhunderte haben, auf der Leinwand lebendig werden lassen ist eine der schwierigsten und umfänglichsten Aufgaben, die sich der Film stellt. Die Menschen jener entlegenen Tage sind aus der Erinnerung der Lebenden verschwunden und nichts ist geblieben, als ein gedrucktes Blatt, das nur die historische Seite ihres Lebens bezeugt, nicht aber ihr Gesicht. Daß diese Aufgabe, an die sich der RKO-Farbfilm „Johanna von Orleans“ wagte, gelang, ist in erster Linie ein Verdienst von Ingrid Bergmann, die zweifellos die größte Tragödin der Leinwand ist.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Alfred Schäfer

Leni Schäfer

geb. Niemczyk

Neunkirchen, den 23. November 1951

Statt Karten

Es grüßen als Vermählte

Karl Bäumer

Hildegard Bäumer

geb. Schmidt

Neunkirchen, im November 1951

Für die schönen Geschenke und die vielen Glück- und Segenswünsche, die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit zuteil wurden, sagen wir allen unseren herzlichsten Dank

Heinrich Hering und Frau

Berta geb. Graneist

Neunkirchen, im November 1951.

Statt Karten

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten möchten wir auf diesem Wege allen herzlichsten Dank sagen

Franz Thielmann und Frau

Erna geb. Giebler

Altenseelbach, im November 1951.

Statt Karten

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Aufmerksamkeiten möchten wir allen auf diesem Wege herzlichsten Dank sagen.

Albert Zöllner und Frau

Eltriende geb. v. d. Heiden

Wiederstein, im November 1951.

Führende Schweizer Uhren-Fabrikate / Reichhaltiges Lager an Gold- u. Silberwaren / Trauringe, Bestecke zeigt Ihnen

Zul. Georg

FACHGESCHAFT FÜR ZENTRA UHREN

Siegen, Kölner Straße 23

Eine Anzahl guter Jugendbücher und Romane zu bedeutend herabgesetzten Preisen!

Buchhandlung Otto Braun

Kluge Leute

Damen-Mäntel und Regenmäntel Arbeitskleid Kleiden-Anz finden Sie immer

BURBACH



MÖB im K

Schlafzimmer Kü

Bitte, überzeugen Sie in Herdorf) von der unserer Möbel und P

Möbelh

Für die kalte Ja

wa

für

Pa

Fabri

in den

ein belieb

Fabri

in den

bei Ihren

Er

Toiletten - A

Pfeife

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

F

Kluge Leute kaufen nur bei ihrem Fachmann

Damen-Mäntel und Kostüme
Regenmäntel
Arbeitskleidung
Knaben-Anzüge

Herren-Mäntel und -Anzüge
Hosen aller Art
auch Ski-Hosen und Texasjacken
Herren-Berufsmäntel

finden Sie immer in reicher Auswahl, gut u. preiswert bei

Albert Sactor

BURBACH

Kreuzborn 178



Möbelkauf ist Vertrauenssache!

Am Samstag, dem 23. Nov. ab 14 Uhr

Am Sonntag, dem 24. Nov. ab 11 Uhr

Am Montag, dem 25. Nov. ab 10 Uhr

zeigen wir in einer großen

MÖBELSCHAU

im Knappensaal-Herdorf

fertig aufgestellte

Schlafzimmer, Polstermöbel

Küchen, Wohnzimmer

Matratzen, Stühle, Tische usw.

Bitte, überzeugen Sie sich durch einen unverbindl. Besuch (im Knappensaal in Herdorf) von der Preiswürdigkeit, Qualität und Formschönheit unserer Möbel und Polstermöbel. 60 Jahre Erfahrung sprechen für Möbel von

Möbelhaus - Beck - Herdorf

Für die kalte Jahreszeit kaufen Sie jetzt günstig

warme Unterwäsche

für Damen, Herren und Kinder

Paul Spies, Neunkirchen

Bestecke

ein beliebtes Geschenk für jeden

Fabrikate von Wellner, WMF, BSF.
in den schönsten Mustern finden Sie bei

A. Müllenschläder

Denken Sie
bei Ihren Einkäufen an Ihren Friseur!

Empfehle in reicher Auswahl:

Toiletten-Artikel, Süßwaren, Rauchwaren
Pfeifen und Raucher-Utensilien

Walter Reichler

Friseurgeschäft, Altenseelbach

Brautschleier, Schirm und Hut

kauf' bei FRIES, dort kauft du gut.

Geschw. Fries, Siegen am Bahnhof

Die Kunst des Schenkens

Herz und Verstand wollen beteiligt sein bei der Wahl eines Geschenkes. Denn am schönsten ist es doch, wenn das Geschenk den Schenkenden und den Beschenkten nicht nur eine augenblickliche Freude macht, sondern wenn es von bleibendem Wert ist.

Früh genug und wohlüberlegte Einkäufe werden Weihnachten keine Enttäuschung bereiten. Im Gegenteil, sie werden immer eine bleibende frohe Erinnerung wachhalten. Auf den 60 Seiten meiner Kataloge und Preislisten finden Sie unzählige Dinge, mit denen Sie Ihre Lieben wirklich beglücken können.

Auch Ihre geldlichen Dispositionen erleichtern Sie sich, wenn Sie diese Kataloge zu Rate ziehen und sich zu Hause in aller Ruhe überlegen, wie Sie preiswert etwas Schönes und Praktisches einkaufen können.

Grimm
BETTENGESCHÄFT

Eiserfeld-Ort, Tel. 2859

Lassen Sie sich noch heute kostenlos meinen interessanten Bettenkatalog kommen!

Gutschein Nr. 565 für 1 kostenlosen Bettenkatalog mit über 200 Artikeln: Matratzen, Reformunterbetten, Steppdecken, Bettstellen, Federn, Inlett, Bettwäsche und 1 kostenlosen Broschüre über das neue Oberbett 3x3.

Name:

Wohnort:

Straße u. Hausnr.:

Ausschneiden und als Drucksache einsenden an:

Bettengeschäft GRIMM, Eiserfeld-Sieg

In Wald und Feld...



TRETORN

hält die Füsse

TROCKEN

TRETORN-GUMMITIEFEL

IN ALLEN GROSSEN BEI:

Schuhhaus

HEINRICH KLEIN

NEUNKIRCHEN

Kölner Straße 97

Westfalia-Milchzentrifugen

alle gangbaren Größen an Lager. Ratenzahlung bis 7 Mon.

Reparaturen und Ersatzteillager. Kostenlose Beratung.

EMIL RICK, Biersdorf bei Daaden



Eine große Auswahl in Weihnachtsgeschenken hat

Textil-Kattner



GERTRUD KANN GUT RECHNEN

Deshalb hat sie die Haid & Neu Nähmaschine gekauft. Wenn sie heute einmal nachrechnet, wieviel Kleider, Wäsche, Schürzen und alles Mögliche sie schon damit genäht hat, und dazu die vielen Sachen für die Kinder, dann hat sich diese Nähmaschine schon längst von selbst bezahlt gemacht.

Die Nähmaschinen von Haid & Neu — seit bald 100 Jahren bewährt — sind einfach zu bedienen und unempfindlich, auch wenn sie mal herzhafte angefaßt werden. Ich zeige sie Ihnen gern in Ihrer Wohnung. Schreiben Sie mir noch heute eine Postkarte.



Uhren

groß und klein kauft preiswert man

bei **Vormann** ein

Als Fachmann berate ich Sie gewissenhaft

Otto Vormann

Uhrmachermeister u. Optiker

Neunkirchen Hellerstr. 12/1

Neuwertiges rotes

Kinderauto (Selbstfahrer)

preiswert zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle

Elektr. Experimentierkasten

„Märklin“, neuwertig, zu verkaufen.

Salchendorf, Bahnhofstr. 145, 1. Etg.

Hüte - Mützen

in großer Auswahl

bietet **Ludwig Spies**

Neunkirchen, Bahnhofstr.

Achtung!

Großer Posten

Wolldecken

und

Bettudbiber

zu äußerst günstigen

Preisen eingetroffen

Textilhaus Kattner

Neunkirchen, Kölnerstr. 95/4

Moderne Brillen, gut und fein,

kauft preiswert man bei

Vormann ein.

Lieferant aller Krankenkassen

Otto Vormann

Uhrmachermeister und Optiker

Neunkirchen Hellerstr. 12/1

Für Berufstätige

Jetzt auch Sprechstunde Montag

u. Donnerstag, nachm. v. 17-18 Uhr

Dr. med. **Walter Scholl**,

Burbach Kr. Siegen Telefon 375

Adventkerzen

nicht rußend, nicht tropfend!

4 Stück DM 0.55.

Willi Krumm

Feiner schwarzer

Damenpaletot (46)

umständehalber sehr preiswert zu

verkaufen. Nähere Auskunft bei

Schneidermeister Neeb, Kölner Str.

Räucherschrank

billig abzugeben.

Kölner Str. 219

Gebrauchtes guterhaltene

Damen-Fahrrad

zu kaufen gesucht. Zu erfrag.

Schreibwarensch. Diehl Burb.

Unsere großangelegte Abteilung

Damenfertigungskleidung

nach vollendetem Umbau in den neuen, größeren Räumen
der 1. Etage

**Modehaus
Heppner**
SIEGEN BAHNHOFSTR. 23

CENTRAL-THEATER - NEUNKIRCHEN

Freitag bis Montag 20 Uhr
Samstag-Sonntag 16,30 u. 20 Uhr

Mittwoch 20 Uhr
Donnerstag 20 Uhr

**Johanna
von Orleans**

mit Ingrid Bergmann

Ein großartiges historisches

Gemälde.

Jugendliche zugelassen

Ihr erster Mann

Eine ergreifende Liebesgeschichte

für alle, die je geliebt haben, u.

alle, die je zu lieben hoffen!

Jugendliche zugelassen

Da zu der Sonntagsabendvorstellung starker Andrang zu erwarten ist, ist es ratsam, die Wochentags- und Nachmittagsvorstellung zu besuchen. Schülerkart. werden für Sonntagab. nicht ausgegeben.

Für Hausschlachtungen

Original Weck-Einkochgläser

vorrrätig.

Paul Spies - Neunkirchen

Kulturgemeinde Freier Grund — Neunkirchen

Sonntag, den 2. Dezember, 20 Uhr, Saal Moritz

Volkstümliches

Opern- und Operetten-Konzert

mit

Musikdirektor Deisenroth

und seinem 35 Mann starken Orchester.

1. Kreiskonzert

Eintrittskarten DM 1.—, Mitglied- der Kulturgemeinde 80 Pfg.
Schüler 60 Pfg. Kartenvorverkauf ab Samstag: Otto Braun,
Neunkirchen und Alfred Hoffmann, Salchendorf.

Wollstoffe für Ihr Winterkleid

einfarbig und kariert, in großer Auswahl,
äußerst preiswert

Paul Spies, Neunkirchen

Unglaublich und dennoch wahr

„Vor 15 Jahren verlor ich meine Haare“, schreibt R. Richter aus P., „ohne Erfolg probierte ich sämtliche namhaften Haarpflegemittel. Schließlich versuchte ich es mit **Diplona-Haar-Nährkui** und **Diplona-Haarextrakt**. Der Erfolg war verblüffend! Schon nach 14-tägigem Gebrauch wuchsen meine Haare wieder!“ — Und Sie zögern noch? Sie erhalten **Diplona-Haar-Nährkui** u. **Diplona-Haarextrakt** in Drogerien, Parfümerien u. Apotheken

In Neunkirchen: Fach-Drogerie Walter Ludwig, Kölner Straße 200

In Herdorf: Fachdrogerie C. H. Brühl, Hauptstraße 14

All' denen, die beim Heimgang und während der Krankheit unseres lieben Söhnchens

Karl Heinz

ihre liebevolle Teilnahme zeigten, sprechen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank aus

Albert Vollberg und Frau

Gustel geb. Reiffenrath

Neunkirchen, im November 1951.

Herdorf. Am Sonntag beging die „Deutsche Jugendkraft“ Ortsverein Herdorf ihr 30. Stiftungsfest. Besonders gefielen die vorbildlichen turnerischen Übungen der jungen und der älteren Organisation. Rektor Romichinski als Festredner umriß die Geschichte der DJK insgesamt wie auch der Herdorfer Ortsgruppe die vor 30 Jahren unter ähnlichen allgemeinen Verhältnissen gegründet worden sei wie heute, die damals sogar unter einem Teil der Geistlichkeit auf Widerstand gestoßen sei, in den vergangenen 30 Jahren aber den Nachweis der Notwendigkeit ihres Bestehens erbracht habe. Alle Redner betonten das Gemeinschaftliche das die verschiedenen Jugendbünde verbande, wobei Pfarrer Möhrig als Vertreter der Evgl. Pfarrgemeinde und der ev. Jugendorganisation „Eichenfranz“ betonte: nicht der Sport sei die Hauptgrundlage dieser Gemeinschaft, sondern die Weltanschauung des gemeinsamen Christentums. Pfarrer Neunzig setzte sich mit der Frage auseinander, ob konfessionelle Vereine eine Trennung der deutschen Jugend darstellten; er stellte dem entgegen, daß diese aufgeteilte Jugend dennoch im letzten die Gemeinschaft der „Deutschen Jugend“ verkörpere, die von verschiedenen weltanschaulichen oder konfessionellen Standpunkten ausgehe, somit nicht informiert sei, dennoch aber die Gemeinschaft nicht durch einen Keil zerspreche, sondern die Rechte der Persönlichkeit wahre. Die konfessionelle Jugenderziehung umfasse den ganzen Menschen, somit auch seine spirituelle Erziehung, die das Ziel habe: „Verherrlicht Gott in eurem Leibel!“ Nach der Erbringung der 20 Gefallenen des Ortsvereins übergab Kaplan Michels als Präses an etwa 40 Mitglieder Ehrenurkunden für 30- und 25-jährige Mitgliedschaft.

Ein Verkehrsunfall . . .
... der kleine „Schutzmann“
stellt fest, ob etwas passiert ist.
Die Bleyle-Kleidung der Kinder
hat gewiß keinen Schaden ge-



nommen, denn sie hält viele
Stropazen aus. Den Kindern
„Bleyle“ kaufen heißt gut kau-
fen, heißt sparen.

Bleyle Kinderkleidung

Geschenke die Freude bereiten

Trikotagen und Wollwaren aller Art

Besonders preiswert — Einige Beispiele

Damengarnituren	von 2.65 bis 11.20
Damenunterkleider	von 2.75 bis (Bleyle) 27.75
Winter-Damen- und Kinderschläpfer	von 1.20 (Futter) bis (Bleyle) 16.90
Winter-Damennachthemden	ab 9.55 (Trikot) (Flanell) 11.15
Herrenunterhemden	von 2.90 bis 6.90
Herrenunterhosen	von 2.90 bis 7.35

Damen- und Herren-Pullover, Westen,
Schals und Handschuhe, Kinderstrickkleidung

von

Walter Doppelstein

Alleinverkauf der Bleyle-Erzeugnisse

Die beste Medizin . . .

... die der erfahrene Arzt vielen
Frauen zur Vermeidung schwer-
wiegender Erkältungen verord-
net, ist: Warme Unterkleidung. Es
könnte am besten gleich heißen:
Bleyle-Schlupfrose, denn diese



ist ganz besonders warm. Noch
viele andere Vorzüge machen
sie begehrenswert, sie trägt nicht
auf, sie ist haltbar und kann leicht
gewaschen werden. Schützen
auch Sie Ihre Gesundheit durch
die warme Bleyle-Schlupfrose.

Bleyle Schlupfrosen

Das Burbacher Berghotel ist eröffnet!

Alle sind herzlich eingeladen, insbesondere meine Burbacher Mitbürger.

Ich führe die beliebten **Krombacher Biere**
und selbstverständlich eine gute Küche.



Am Ausbau und an der Verschönerung waren beteiligt:

Erich Moos, Burbach - Bauunternehmer
Edmund Diehl, Burbach - Heizungsanlagen
W. Krumm, Inh. F. Kunert, Burbach - Anstreicherarbeiten
Firma E. Lautz K. G., Burbach - Holzarbeiten

Firma Krey, Siegen - Glaslieferung
Firma Rink, Siegen - Plattenlegen
Firma Klotz, Siegen - Fußboden „Floorbest“
Stuhlfabrik Artur Klein, Burbach liefert Tische u. Stühle



BURBACHER BERGHOTEL Inh. M. Winkel

Weihnachts- Vorbereitungen!

Wie denken Sie darüber?

Es ist ratsam, Ihre Weihnachtseinkäufe frühzeitig zu beginnen. Nicht eindringlich genug können wir Ihnen raten:

Kaufen Sie heute schon!

Unsere überragend große Auswahl schöner, praktischer Geschenke in allen

Bekleidungs- gegenständen

macht es Ihnen leicht, alle Ihre Wünsche zu erfüllen.

Albert

Weidt

das Haus für Bekleidung und Textilwaren

Seit vielen Jahren

tragen zufriedene Kunden unsere

Damenmäntel.

Sehen Sie sich bitte unsere Modelle an.

Unser Lager ist gut sortiert.

F. W. Henrichs

Fachgeschäft für Damen- und Herren-Bekleidung



Versilbertes Besteck

ist ein Wertgegenstand

daher ist der Einkauf eines solchen Vertrauenssache.

Unzählige Besitzer von WMF-Patentbestecken sind begeistert von der überlegenen Haltbarkeit. Machen Sie sich diesen Vorteil zunutze und achten Sie beim Einkauf auf den eingepprägten Stempel WMF-Patent. Stück für Stück können WMF-Bestecke gesammelt werden, denn jedes Modell ist noch nach Jahrzehnten in allen seinen Einzelteilen erhältlich. Auch Ihnen werden die vielen hübschen Muster gefallen, wir zeigen Ihnen gerne unverbindlich eine

reiche Auswahl

Otto Braun

Tüchtige Textilverkäuferin

zur Aushilfe gesucht,
evtl. Dauerstellung. Schriftl. Angeb. m. Bild unter Nr. 965 a. d. Zeitung

Weihnachtsangebot!

Bielefelder Qualitäts-Fahrräder
direkt vom Hersteller

Trotz bester Qualität — ermäßigte Winterpreise
Fordern Sie noch heute Preisliste oder unverbindliche Vorführung von Mustergeräten durch:

Avanti-Vertretung und Auslieferungslager

Karl Kaiser, Herdorf-Sieg, Bahnhofsweg 1



So macht es der Sohn
so macht es der Vater,
sie gehen so gerne
zum Kleiderberater.

Böhmer

SIEGEN am Marburger Tor

Samstag, 2

Festliche Einwe

Bürgendorf. D.
der **Dynamit-U.-G.**
Festvorstellung vor
für ländliche Begrü-
Ausstattung der neu-
erker Linie der neu-
mit-U.-G. zu dank-
Dynamitfabrik an-
für die Veranstat-
bisherige Gemein-
des Herrn Direktor
in seiner jetzigen ge-
fachmann ist die vi-
dorfer Kunststoffe,
dung Türen und
hergestellt und in
und Reifetischen
aus den gleichen
vorführungen ist ein-
sten Gesichtspunkten
Bühnencheinwerfer
Not- und Panikbe-
automatisch auf Ba-
nen des ländlichen
Umkleideräume für
raum vervollständig-
äußerst zweckmäßig
wirkende Kulturität

Herr Direktor
Freisiedler Dr.
Troisdorf erlähne
Dynamit-U.-G. Er
die verschiedenen B-
ausgebauten Raums-
Pantone für die
Ausdruck, daß er
Unterhaltung“ wer-
Als guter Auf-
rollte dann vor de-
gramm ab. Der
gendorf unter seine
fettete des Orchester
ferroth und die
durch sehr gut vor-
Mozart und Fran-
Herrn Wilh. Bant-

Am Dienstag
scheide“ erstmalig
Heimhofsaal zusam-
der Regie von Hel-
reften Regisseurs
die Goldony-Komö-
Raffano von Max
spiel waren bereit
Am Sonntag
„Seimatliebe“ unter
Gründung des Kul-
Konzert mit Wilhe-

Einwohner-

Aus dem Amt
Erhebungen sind u.
7 900 Hektar Wald
2000 Hektar Wief-
verteilen sich auf d

Gemeinde:

Altenfeulbach
Burbach
Gilsbach
Holzhausen
Lippe
Ritzeln
Neumkirchen
N.-Dresselndorf
D.-Dresselndorf
Salchendorf
Struthütten
Wahlbach
Wiederstein
Würgendorf
Seppelfeld

zusammen
Die in () gefeh-
Religionsgemeinschaft

Kriegsgefan

Die Tatsache,
Frauen einem He-
und Gefängnisman-
Umfange zahlreich
tungen und Behör-
Bevölkerung zu
fangenen aufzurü-
zumal am Weihna-
nern und Frauen

Die bestehende
fahrtspflege begrüß-
und Dankbarkeit.
Hunderttausende v-
Gefängnisse veran-
berichte nicht nur
heimatlosen Griffe
auch zu einer
an Hand derer di-
werden konnten. G-
terzeichneten Verbi-
kommende Weihna-
reiten, deren Erfo-
Bevölkerung abhän-
Planung. Ein pla-
tann — beipielsh-
wege — dazu füh-
rechtzeitig in die

Darum richten
Bieten, die helfen
den, die Witte, in
meinfame Arbeit
Die Erfahrung
einheitlich gepat-
Kriegsgefangenen
Patet fenden wolle
einzelnen Länder
aufgeben. Alle an
ihren Beitrag als
zuvertrauen. Alle

Festliche Einweihung des „Heimhof-Saales“ in Würgendorf.

Würgendorf. Der neue Heimhof-Theater- und Konzertsaal der Dynamit-W.G. wurde am Samstag nachmittag mit einer Festvorstellung vor geladenem Publikum feierlich eröffnet. Die für ländliche Begriffe auffallend vornehme und geschmackvolle Ausstattung der neuen Kulturstätte an der Wasserseide ist in erster Linie der großzügigen Spende der Würgendorfer Dynamit-W.G. zu danken. Für die kulturelle Betreuung der bei der Dynamitfabrik angestellten Betriebsangehörigen, aber auch für die Veranstaltungen der örtlichen Vereine genügt der bisherige Gemeinschaftsraum nicht mehr und auf Anregung des Herrn Direktors Seiffarth entstand der schmuckvolle Saal in seiner jetzigen beglückenden Form. Erstaunlich für den Nichtfachmann ist die vielseitige Verwendungsmöglichkeit der Würgendorfer Kulturstätte. Fußbodenbelag, Wand- und Deckenverkleidung Türen und Bühnenvorhang sind aus diesem Kunststoff hergestellt und in besonderen Schautafeln sind noch Damen- und Meistertafeln sowie mancherlei andere Galanteriewaren aus den gleichen Materialien ausgestellt. Für spätere Kinovorführungen ist ein vollkommener Vorführapparat nach modernsten Gesichtspunkten und baupolizeilicher Vorschrift eingerichtet. Bühnenscheinwerfer mit allen Licht- und Farbeneffekten, Volls- und Ton- und Musikbeleuchtung, die sich bei Ausfall des Stroms automatisch auf Batteriestrom umschaltet, erweitern das Staunen des ländlichen Besuchers. Eine Vorhalle mit Garderobe, Umkleideräume für die Künstler und ein kleiner Erfrischungsraum vervollständigen die auf verhältnismäßig kleinem Raum äußerst zweckmäßig eingerichtete und in jeder Hinsicht schon wirkende Kulturstätte.

Herr Direktor Seiffarth begrüßte Landrat Büttner, Oberkreisdirektor Dr. Mönig, Baurat Kienzler und die von Würgendorf entsandene Vertretung der Hauptverwaltung der Dynamit-W.G. Er gab in seiner Festrede einen Rückblick auf die verschiedenen Verwendungszwecke des jetzt zu diesem Saal ausgebauten Raums, der früher ein Wagenkutschhaus und später Kantine für die Engländer war und gab seinem Wunsch Ausdruck, daß er nun eine „Feststätte edler Kunst und Unterhaltung“ werde.

Als guter Auftakt zu einem erlesenen Winterprogramm sollte dann vor den versammelten Gästen ein festliches Programm ab. Der Männergesangsverein „Heimatliche“ Würgendorf unter seinem Dirigenten W. Böding, das Kammerorchester des Orchesters Siegerland-Wittgenstein mit Herrn Deisenroth und die Sängerin Gerda Neuffer (Köln) erfreuten durch sehr gut vorgetragene Stücke u. a. von Bach, Brahms, Mozart und Franz Schubert. Die Sopranistin wurde von Herrn W. B. Bantzen am Flügel begleitet.

Am Dienstag fand sich der „Kulturkreis um die Wasserseide“ erstmalig zu einem heiteren Volksfestspiel im neuen Heimhofsaal zusammen. Die österreichische Ländervorstellung unter der Regie von Helene Thimig, der Witwe des bisher bekanntesten Regisseurs Max Reinhardt zeigte in guter Befugung die Goldony-Komödie „Der Diener zweier Herren“ in der Fassung von Max Reinhardt. Die Karten für dieses Lustspiel waren bereits vor vier Wochen ausverkauft.

Am Sonntag dem 2. Dezember, veranstaltet der MGV „Heimatliche“ unter Leitung von W. Böding anlässlich der Gründung des Kulturkreises um die Wasserseide ein festliches Konzert mit Wilhelm Strienz.

Einwohner-Übersicht aus dem Amt Burbach.

Aus dem Amt Burbach. Nach den neuesten statistischen Erhebungen sind von dem 11915 Hektar großen Amtsbezirk 7900 Hektar Wald und Hauberg, 1500 Hektar Ackerland und 2000 Hektar Wiesen und Weiden. Die 19570 Einwohner verteilen sich auf die einzelnen Dörfer wie folgt:

Gemeinde:	Einw. Zahl	ev.	kath.	andere gläubig	Häuser	Wohn.
Altenfeulbach	1462	1199	107	156 (12)	234	457
Burbach	2159	1866	196	97 (50)	281	612
Gilsbach	612	559	36	17 (2)	104	164
Holzhausen	1260	1104	102	54 (6)	245	371
Lippe	509	478	26	5	103	149
Lützeln	556	471	26	59	102	153
Neunkirchen	3197	2315	270	612 (46)	473	984
N.-Dresselndorf	1153	978	72	103 (5)	195	318
O.-Dresselndorf	620	433	55	132	105	177
Salchendorf	2195	1847	200	148	311	665
Struthütten	1635	1346	117	172 (5)	266	497
Wahlbach	1584	1431	110	43 (3)	219	462
Wiederstein	569	550	15	4	94	154
Würgendorf	1113	985	98	30	156	295
Zeppenfeld	1215	1125	77	13 (5)	195	360
zusammen	19839	16687	1507	1645 (134)	3083	5818

Die in () gesetzten Zahlen: Personen, die z. Zt. keiner Religionsgemeinschaft angehören.

Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände

Die Tatsache, daß viele Tausende deutscher Männer und Frauen einem siebenten Weihnachtsfest hinter Stacheldraht und Gefängnismauern entgegensehen, veranlaßt in wachsendem Umfange zahlreiche Verbände und Organisationen, Verwaltung und Behörden, ihre Mitglieder und mit ihnen die ganze Bevölkerung zu Sammlungen und Spenden für die Kriegsgefangenen aufzurufen. Von Jahr zu Jahr wächst die Verdrüsslichkeit zumal am Weihnachtsfest, sich durch die Tat zu diesen Männern und Frauen und ihren Angehörigen zu bekennen.

Die bestehenden Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege begrüßen diese Vereinskraft in aufrichtiger Freude und Dankbarkeit. Sie haben im Laufe der letzten Jahre Hunderttausende von Paketen und Paketen in die Lager und Gefängnisse versandt. Anzuweisen haben zahlreiche Gemeindeführer, die nicht nur die Dankbarkeit geschilbert, mit der diese heimatlosen Gräße in Empfang genommen wurden, sondern auch zu einer Sammlung wertvoller Erfahrungen geführt, an Hand derer die Betreuungsmassnahmen ständig verbessert werden konnten. Gestützt auf diese Erfahrungen stehen die unterzeichneten Verbände im Begriff, ihre Massnahmen für das kommende Weihnachtsfest und die folgenden Monate vorzubereiten, deren Erfolg ebensosehr von der Gefesendigkeit der Bevölkerung abhängen wird wie von der Sorgsamkeit der Planung. Ein planloses Nebeneinander vieler Einzelaktionen kann — beispielsweise durch die Verstopfung bestimmter Postwege — dazu führen, daß ein großer Teil der Sendungen nicht rechtzeitig in die Hände der Empfänger gelangt.

Darum richten die unterzeichneten Verbände an alle die Vielen, die helfen wollen, Vereine, Organisationen und Behörden, die Bitte, unter Verzicht auf Einzelmaßnahmen die gemeinsame Arbeit der Verbände zu unterstützen.

Die Erfahrung hat gelehrt, daß für den Massenverband nur einheitlich gepackte Pakete geeignet sind. Angehörige, die ihren Kriegsgefangenen ein eigenes, individuell zusammengestelltes Paket senden wollen, können dieses unter Beachtung der für die einzelnen Länder geltenden Bestimmungen bei jeder Postanstalt abgeben. Alle anderen, die helfen wollen, werden gebeten, ihren Beitrag als Geldspende den Wohlfahrtsverbänden anzubereiten. Alle Sparläsen nehmen Spenden an.

Gräber verpflichtet!

„Dies ist der Sinn von diesem großen Sterben, Ihr, die Ihr dann noch lebet, merket gut. Die großen Taten wollen große Erben, Ihr Todesmut will Euren Lebensmut. Ihr ungemeines opferndes Berrichten Bewirkt ein neues Maß für unsere Pflichten. Und wehe dem, der dann nicht liebt und tut.“

Denkt an unsere Gefallenen!

Wir gedenken aber in diesen Tagen nicht nur ihrer, unserer Kriegsgefallenen, sondern auch der zahllosen Männer, Frauen und Kinder, die in den Feuernächten des Bombentrieges ihr Leben verloren, die auf der Flucht zugrunde gingen und die ein Opfer ihres Kampfes um Kultur und Freiheit unseres Volkes wurden.

Mit diesen Gedanken wenden wir uns an alle Eltern, die ihre Kinder an die Frauen und Männer, die ihre Ehegatten verloren haben, an alle Kinder, denen ihre Väter fielen, an die Geschwister, die Brüder und Schwestern vermissen. Wir grüßen sie alle am Totensonntag in ihrer Einsamkeit und sagen ihnen: Ihr seid nicht allein und verlassen in Euerem Leid! Das ganze Volk will Euch tragen helfen, was Ihr für das ganze Volk geopfert habt! Mit Euch vereinigen wir uns in der dringenden Bitte, daß uns nach zwei so schweren Kriegen endlich ein gesicherter Friede geschenkt werden möge. Kein Volk hatte in Kriegzeiten so schwere

Opfer zu bringen wie das deutsche. Kein anderes Volk ist vom Schicksal in solchem Maße in die Mitte der Spannungen und der Gefahren gestellt gewesen wie das deutsche! Kein anderes Volk braucht so wie das unsere den Frieden, um seine Wunden zu heilen, um das Leben im Sonnenlicht und in Hoffnung wieder aufzubauen, das innere Gleichgewicht wiederzufinden und in der Gemeinschaft der Nationen seinen Teil zur Befriedung einer bedrohten und verirrten Menschheit beizutragen.

Indem wir die Toten des Krieges ehren, sprechen wir in ihrem Namen, wenn wir für das Leben und für den Frieden bitten. Dabei gedenken wir auch aller derer, die noch in Gefangenschaft und in Lagern festgehalten werden und richten einen dringenden Appell an alle Regierungen, sechs Jahre nach dem Kriege diese Unglücklichen endlich wieder in ihre Heimat und in die Freiheit zu entlassen.

Den Angehörigen der Gefallenen aber steht der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge mit Rat und Tat zur Seite. Er versucht alles nur Mögliche, um ihnen zu helfen, die Grabstätten der Toten zu finden und in würdigen Ehrenfriedhöfen zu sichern, ihnen Nachricht zu geben und die Gewissheit, daß unser Volk seine Toten auch heute nicht vergißt.

Im Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge hat jeder einzelne die Möglichkeit, seinen Dank gegenüber den Kriegstoten helfende Tat werden zu lassen. Hilf auch Du, die Dankspflicht zu erfüllen!

Die Ruhestätten unserer Toten.

Geschichte der Friedhöfe des Freiengrundes.

Von Fritz Fromme.

Die früheren Urnenfunde auf dem Hohenfeulbachkopf vor etwa 50 Jahren weisen darauf hin, daß in grauer Vorzeit auch in unserem Freiengrund einmal ein anderer Totenkult als der heutige Gültigkeit hatte. Im Gegenjag zur Feuerbestattung bei unseren vorgeschichtlichen Völkern (Bronzezeit) finden wir schon verschiedene Jahrhunderte vor Christi Geburt bei germanischen Völkern eine Beisetzung der Toten im Hügelgrab mit dem Baumjarg. Der römische Schriftsteller Tacitus schreibt im Jahre 98 nach Christi über die Erbbestattung unserer Vorfahren: „Ein Rasenhügel bildet bei ihnen das Grab.“

Nach uraltem christlichem Brauche gab man den Verstorbenen nach Einführung des Christentums in den deutschen Landen eine Ruhestätte an dem Orte, wo ihr Herz so oft vom Irdischen zum Himmel gezogen, wo sie so oft mit heiliger Ehrfurcht und frommer Nüchternheit den Vater der ewigen Liebe und den, den er geliebt hat, in gemeinschaftlichem Gebete und Gesänge gelobt und gepriesen hatten. Sie wurden begraben auf einem stillen, geweihten Plage in unmittelbarer Nähe des Kirchhauses, auf dem Hofe, der die Kirche umgab, dem Kirchhof oftmals in alten Niederschriften auch Totenhof genannt.

Zu der Zeit, als unsere Dörfer und Siedlungen im Freiengrund noch klein waren, nach der Gründung der beiden Pfarrkirchen im 11. oder 12. Jahrhundert, gab es nur zwei Totenhöfe. Der eine umgab die Pfarrkirche zu Neunkirchen und der andere das Burbacher Gotteshaus. In Neunkirchen grenzte der älteste Begräbnisplatz um die weisgetünchte alte Kirche, in einer Größe von 176 Auten, an die unteren alten Häuser des Dorfes und zog sich zu seinem größeren Teil am Hange des Kirchberges hinauf.

Zwei über hundert Jahre alte Grabmäler stehen heute noch als stumme und doch berebete Zeugen hinter der jetzigen Kirche zu Neunkirchen im stillen Frieden des alten Begräbnisplatzes. Erinnerungseine einer geweihten Stätte. Es sind die Denkmäler zweier Männer, deren Namen mit der Geschichte des Ortes aufs engste verbunden waren. Der größere Stein bezeichnet die Ruhestätte des zweitältesten Amtmannes von Neunkirchen, des Kgl. Preuß. Rates und Justizbeamten Friedrich Ludwig Dunkel, geb. 1757 zu Hagenburg und gestorben am 15. Oktober 1822 zu Neunkirchen. Von dem zweiten Grabstein, unter welchem die Gebeine des von 1815 bis 1826 an der hiesigen Kirche amtierenden Pfarrers Wilhelm Heinrich Friedrich Wollhuth ruhen, wurde im 1. Weltkrieg die gütige Inschriftentafel entwendet.

Vom Jahre 1829 an konnte dieser älteste Totenhof um die Pfarrkirche zu Neunkirchen nicht mehr benutzt werden.

Evangelischer Gottesdienst, Sonntag, 25. Nov. 1951.

Neunkirchen: 10 Uhr Pastor Müller-Diame, anschl. Feier des Heiligen Abendmahls: Pastor Beel.

Burbach: 10 Uhr Pastor Bruchhaus mit Feier des Heiligen Abendmahls (Chor wirkt mit).

Mittwoch, 28. November um 15 Uhr Frauenhilfe.

Lippe: 15 Uhr Pastor Böllner.

Würgendorf: 15 Uhr Pastor Bruchhaus mit Feier des Hg. Abendmahls.

Serdorf: 10 Uhr Gottesdienst mit anschl. Beichte u. Feier d. hl. Abendm.

Struthütten: 15.30 Uhr im Vereinsh. Beichte und Feier d. hl. Abendm.

Katholischer Gottesdienst, Sonntag, 25. Nov. 1951.

Neunkirchen: 7.30 Uhr hl. Messopfer, 10.30 Uhr Hochamt.

Burbach: 9 Uhr hl. Messopfer (Altarsheim).

Serdorf: 6.45 Uhr Frühmesse, 8.15 Uhr Kindermesse, 9.30 Uhr Hochamt, 11 Uhr Spätmesse, 13.30 Uhr Christenlehre für Schulkinder, 14.30 Uhr Christenlehre für Schulkinder.

Baptisten-Gemeinde Neunkirchen, Emilienstr.

Sonntag, 25. Nov. 10 Uhr und 15.15 Uhr Gottesdienst (Pred. F. Schoof, 9 Uhr Sonntagschule).

Dienstag 27. Nov. 20 Uhr Wortbetrachtung (F. Schoof).

Rentenzahltag beim Postamt Neunkirchen.

Neunkirchen am 29. Nov. 8-12 Uhr, Altenfeulbach 15-18 Uhr, Salchendorf am 30. November von 8-12 Uhr. In Struthütten am 30. November von 8-12 Uhr.

Rentenzahltag beim Postamt Burbach.

Die Angestellten-, Knapfschafts-, Kriegsbeschädigten- und Versorgungskassen werden am 29. Nov. und die Invaliden- und Unfallrenten am 1. Dezember 1951 gezahlt.

Tischtennis. Wie schon angekündigt wurde, findet am morgigen Samstag das entscheidende Spiel um die Herbstmeisterschaft der B-Klasse Siegerland zwischen den beiden führenden Mannschaften „Bundesbahn Siegen II“ und dem TB. Neunkirchen statt. Beide Mannschaften werden in der härtesten Aufstellung antreten, die Einkommens mit folgender Mannschaft: Hilberg, Wiedner, Rodenhaupt, Böllner, Wolf, Weid. Spielbeginn um 15.30 Uhr in der Turnhalle Neunkirchen.

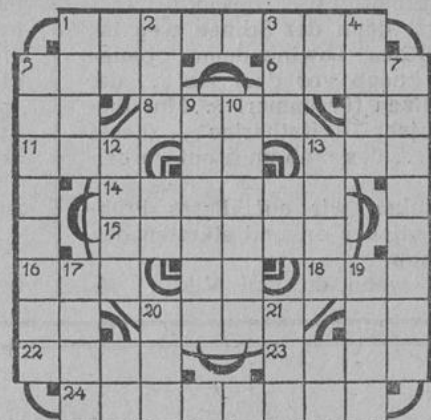
Schach. Nachdem die Schachabteilung Serdorf im ersten Meistertischkampf gegen Siegen-Weidenau III. im Siegen mit 3,5 zu 4,5 das Nachsehen hatte, konnte sie am vergangenen Sonntag in kompletter Besetzung einen jederzeit sicheren 7:1-Sieg gegen den Schachverein Dreis-Tiefenbach in Serdorf erringen. Für Serdorf spielten: Heim, Kreiser, Wisser, Schloffer, Büschges, Wülfacher und Wöhler.

In mehr als 600 Jahren waren die Toten des ganzen Kirchspiels nach oftmaliger Wiedereinbeziehung hier begraben worden und der Transport der Leichen von den Kirchspielsdörfern Salchendorf, Altenfeulbach und Wilden „auf derselben Seite des Wassers“ konnte oft nur unter den größten Mühsalen und Schwierigkeiten infolge der schlechten Wegverhältnisse vorgenommen werden. Auch der Ort Struthütten begrub, trotzdem er im Jahre 1560 durch den lutherischen Grafen Heinrich IV. von Sahn von der Pfarrkirche zu Neunkirchen abgetrennt worden und nach Daaden eingepfarrt war, seine Verstorbenen weiter nach Neunkirchen. Aus dieser Zeit rührt auch die sprichwörtliche Redensart: „Lebend nach Daaden und tot nach Neunkirchen“. Im Jahre 1827 erhielt Struthütten einen eigenen Friedhof, welcher wiederum in den Jahren nach 1930 durch einen herrlichen Waldfriedhof am Abhange des Altenberges abgelöst wurde.

Neunkirchen und Salchendorf legten im Jahre 1829 im Heckengarten am Eingang zur Liebach zwischen den beiden Orten gemeinsam einen neuen Friedhof an, welcher am 8. Febr. des genannten Jahres durch den Pfarrer Kind noch eine Weihe erhielt. Erstmals im Jahre 1912 und sodann noch einmal im Jahre 1935 hat die Gemeinde Neunkirchen diesen Begräbnisort um das Doppelte vergrößert. Die Gemeinde Salchendorf richtete in den Jahren des ersten Weltkrieges am Hange des Bramberges selbst einen Friedhof ein.

Der Friedhof von Altenfeulbach erhielt am 2. Juli 1829 seine Weihe. — Am frühesten hat das Dorf Wilden einen eigenen Totenhof erhalten. Im Jahre 1716 stellte die Gemeinde Wilden, deren Einwohner „auf derselben Seite des Wassers“ nach Neunkirchen und diejenigen auf der anderen Seite des Wilsbachs nach Burbach eingepfarrt waren, den Antrag, zwecks Anlage eines gemeindeeigenen Friedhofes in Untervilden. Begründet wurde dieser Antrag damit, daß sie „seit ihrer Todten nur mit großen Kosten und manchen Hindernissen bei den im Winter oft unangenehmen Wegen zur Ruhe bestatten könnten.“ (Dahlhoff, Ungebr. Man.). Unter folgenden Bedingungen genehmigte man den gestellten Antrag: 1. Die Gemeinde Wilden mußte selbst für die Instandhaltung der Friedhofsmauer Sorge tragen. 2. Dem Pfarrer war weiterhin das übliche Lüttegeld zu zahlen (1 fl. = Gulden) und 3. mußte ihm auf seinen Wunsch „zur Herüberkunft ein Pferd disponibel (zur Verfügung gestellt) werden. Die Weihe des 1717 auf der Untervilde neu angelegten Friedhofs vollzog der Burbacher Pfarrer Windel.

Bei allen Beerdigungen schlug man den gewöhnlichen Totenweg ein. Dieser ging von Salchendorf durch den Neunkirchener Garten und die Hochstraße, von Altenfeulbach herunter durch die Trift und von Struthütten hinter der neuen Hütte vorbei durch den alten Weg (Alte Weg) und ebenfalls durch die Neunkirchener Trift und Altenbergstraße zur Pfarrkirche hinauf. (Fortsetzung folgt).



Kreuzwort-Rätsel.

Waagerecht: 1. Bad an der Elbe, 5. griechischer Buchstabe, 6. Stadt in Westfalen, 8. heftiges Verlangen, 11. afrikanischer Strom, 13. türkischer Titel, 14. weiblicher Vorname, 15. deutsche Dreimillionenstadt, 16. norwegischer Schriftsteller, 18. Strom ins Njowsche Meer, 20. germanischer Gott, 22. Siegesgöttin, 23. Vorzeichen, 24. Kalfalz.

Senkrecht: 1. Astrolog, Wallenstein, 2. Waldgrundstück, 3. Tonart, 4. Krötenart, 5. indische Landschaft, 7. bewaldete Hochebene zwischen Naas und Marne, 9. nordischer Frauennamen, 10. Dummheit, 12. Erfrischung, 13. türkischer Frauennamen, 17. Reis, 19. Baron, 21. Ehe, 23. Baß, 25. Ente, 27. Sem.

Auflösung aus Nr. 46.

Waagerecht: 1. Alexandria, 7. Laie, 8. Troll, 11. Beto, 12. Rini, 13. Rab, 14. Eta, 16. Ein, 18. Rab, 20. Ate; 22. Abt, 24. Heim, 26. Mira, 27. Senje, 28. Dpe, 29. Einsamkeit.

Senkrecht: 1. Astronomie, 2. Eton, 3. Al, 4. Diba, 5. Rebe, 6. Abonnement, 9. Rega, 10. Lie, 13. Rat, 15. Tat, 17. Reis, 19. Baron, 21. Ehe, 23. Baß, 25. Ente, 27. Sem.

Watt heißt dadda?

Eine Sammlung von Freien Gründer Ausdrücken von W. G.

Die Aellnwoaer hoacnn ech dahn'm Römndrajer. Doa hadde hä sech enn geläblich. Hoacell emaal e Pädelsche Hoffmanns Steij! Watt hoacnn ech m'r de Buch verballt! Da moal standebee ah'd Wädde! Dmmerwegs wuer emaal offgekök! M'r woacnn noch lang ee net doa.



Roman von Moria Seeholzer.
Copyright by Münchner Roman-Verlag München/Pasing
11. Fortsetzung

Ihres Lebens währte... Man sah ihr an, daß sie bereit war, diesen Kampf bis zum Letzten zu führen.

Katharina blieb — wenigstens äußerlich — noch immer ruhig, wenn es auch in ihren Augen allmählich aufzulodern begann.

„Sie waren erst gestern wieder bei Viktor!“

Christl sah verwundert auf. Woher wußte die Katharina das? Beobachtete man sie?

„Wer sagte Ihnen davon?“

„Sie sind gesehen worden!“

Da lachte die Christl grell auf. Dieses Lachen aber klang ungut und höhnisch.

„Gesehen hat man mich! So, so!“ Und wieder lachte sie. „Gewiß war ich auch gestern wieder bei ihm! Wen geht das was an? Ich kann Viktor besuchen, so oft ich will!“

Da fuhr nun auch die Katharina hoch. Es brauchte nicht viel, dann wäre sie auf die Christl losgegangen.

„Das können Sie nicht, wenn Sie eine Ehre und ein Gewissen haben!“ schrie die Katharina und trat dicht vor Christl hin.

Die aber wich nicht von der Stelle. Jetzt galt es! — „Ich komme zu ihm, so oft er es wünscht!“ Mit einem kalten Lächeln parierte sie die stehenden Augen Katharinas.

„So... oft... er es... wünscht...?“

„Gewiß, ja, so oft er es wünscht...“, wieder lachte Christl höhnisch. „Auch gestern wünschte er es, einen Brief schrieb er mir sogar...“

„So... so... gewünscht hat er es...!“ Tonlos sagte es die Katharina vor sich hin. Langsam taumelte sie zurück und blieb an die Wand gelehnt stehen. Leichenblau war sie geworden. „Gewünscht... hat er es... Wenn es so ist, dann... haben wir uns nichts mehr zu sagen... dann bin ich fertig... dann kann ich gehen...“

Und sie ging. Die arme Katharina.

Zurückblieb eine Christl mit verzerrtem Gesicht, die sich trotz allem nicht recht ihres Sieges freuen konnte.

Wortlos verließ die Katharina das Haus. Ohne Gruß und ohne Christl noch ein einzigesmal anzusehen.

Langsam stieg sie den Berg hinab.

Als sie unten den Kupferhof erreichte und in die Stube trat, sah sie den Sebald am Tisch sitzen. Er hatte sich selbst bedient. Eine Schnapsflasche stand am Tisch. Der Kupferer schien ihr bereits reichlich zugesprochen zu haben.

Da setzte sich die Katharina zu Sebald an den Tisch und trank mit. Sie trank, um alles — alles — zu vergessen.

Auf einmal frug sie den Sebald: „Sag, warum hast du eigentlich den Lawinenwald abschlagen lassen? Bist wohl nicht bei Verstand gewesen? Meinst du nicht, daß die Lawinen jetzt dann im Frühjahr herabkommen und den Hof erdrücken könnten?“

„Ich habe damals falsch gerechnet, Katharina. Daran läßt sich nun nichts mehr ändern. Es wird nicht so schlimm werden. Wenn es nur dieses eine Frühjahr gut geht!“

„Und im nächsten Jahr, was ist da...“

„Im nächsten Jahr? — Katharina, da sind wir längst verheiratet... deshalb werde ich, wenn jetzt dann der Schnee weg ist, einen künstlichen Lawinendamm bauen lassen, ganz knapp vor dem Hof... der wird uns schützen für immer!... Nur dieses eine Frühjahr... Katharina... dieses eine Frühjahr... das muß noch gut vorbeigehen...!“

„Sebald, trinken wir auf dieses Frühjahr...“ Sie stießen an und stürzten den Alkohol hinunter.

„Katharina, wenn du von Viktor ge-

schieden bist, willst du dann meine Frau werden?“

„Ja“, antwortete sie.

„Und bist du dann auch damit einverstanden, daß ich den Hof in eine Werksanlage umbauere...?“

„Ja“, antwortete die Katharina noch einmal.

Da sah der Sebald zufrieden vor sich hin. So gefügig wie heute, hatte er die Katharina noch nie angetroffen. Seltsam! Nun war alles gut. Nun wird er doch noch sein Ziel erreichen!

Nachdem Viktor bereits einige Tage im Krankenhaus lag, entschloß er sich, an Katharina einen Brief zu schreiben. In den vergangenen Tagen hatte er viel Zeit, alles nochmals ruhig zu überdenken.

Es kam für ihn kein anderer Weg in Frage, als der einer Rückkehr zu Katharina! Deshalb schrieb er folgende Zeilen an sie:

„Liebe Katharina!“

Es ist manches geschah'n, was Dich hart getroffen haben wird. Ich bitte Dich um Verzeihung.

Doch auch um ein zweites muß ich Dich bitten: Um Verständnis für meinen inneren Zustand in jener Nacht. Glaube mir, ich wäre bei Dir geblieben, wenn Du die Christl nicht wie einen Hund zur Türe hinaus gejagt hättest. Versuche Dich in meine Lage hineinzudenken, Katharina! Ich hatte Dich längst tot geglaubt, niemals Dich aber vergessen. Du wirst doch verstehen, daß sich mein Augenmerk der Zukunft zuwandte. Da lernte ich nun die Christl kennen und lieben. Wir wollten uns heiraten. Du weißt es. Da kamst Du.

Katharina, Du kannst von mir nicht verlangen, daß ich in demselben Augenblick die andere stehen lasse und mich sofort Dir zuwende!

Ich brauchte Zeit, Katharina, das mußt Du verstehen!

Ich hatte Ruhe nötig, ich mußte für mich allein sein, um mich innerlich zurecht zu finden, um zuerst mit mir selbst fertig zu werden.

Vor einigen Tagen bin ich am Berg oben gestürzt. Der linke Arm ist gebrochen. Ich liege im Kreiskrankenhaus Weidtal. Ich bitte Dich herzlich, Katharina, komme zu mir herüber und besuche mich!

Ich will ein neues Leben mit Dir anfangen. Ich will bei Dir bleiben. Du bist meine Frau und bleibst es auch.

Ich habe mich entschieden für diesen Weg, denn ich weiß, daß er der rechte ist. Ich erwarte Dich!

Mit herzlichen Grüßen

Dein

Viktor.“

Müde gab Viktor den Brief der Schwester, die ihn zur Post brachte.

Wird sie kommen, die Katharina? — Gewiß! Sie wird sofort kommen! Er zweifelte nicht daran.

An andern Tag wollte er auch der Christl einen Brief schreiben. Es konnten nicht viel Zeilen sein. Unendlich Trauriges und Trostloses gab es nur zu sagen.

Ein Abschied mußte es sein. Sie durften sich nicht nochmal sehen. Es hatte keinen Sinn, Viktor spürte es. Er dachte an die Begegnung oben in der Hütte.

Am andern Tag wollte er ihn schreiben, diesen Brief. Und er schrieb ihn doch nicht. Warum? — Warum schrieb er ihn nicht?

Er wußte selbst keine Antwort darauf.

„Schwester, bringen Sie bitte Tinte und Papier wieder in den Schrank. Ich kann heute keinen Brief schreiben. Ich bin zu müde, zu schwach. Morgen ist auch noch ein Tag.“

Am anderen Morgen brachte ihm die Schwester einen Brief, der mit der Post gekommen war.

Als ihn Viktor zur Hand nahm, zuckte er zusammen.

Es flimmerte ihm vor den Augen.

Was bedeutet das? — Es war sein eigener Brief, der Brief, den er zwei Tage vor-

her an Katharina schrieb!

Ein Vermerk stand darauf:

„Empfängerin hat Annahme verweigert!“ Viktor brauchte lange, um recht zu begreifen.

Sie hatte seinen Brief zurückgehen lassen!

Sie wollte nichts mehr von ihm wissen! Viktor verstand die Welt nicht mehr. Jetzt hatte er sich durchgerungen, mühsam durchgekämpft und nun kam diese Antwort von seiner Frau! —

Von seiner Frau! —

Was sollte nun werden? — — —

Der Brief an die Christl blieb auch während der weiteren Tage ungeschrieben.

„Hör zu“, sagte der Pfarrer zum Notbeter, „was ist mit Viktor und Katharina? Haben die zwei immer noch nicht wieder zueinander gefunden?“

„Nein“, antwortete der Notbeter, „aber mir scheint, es wird Zeit, daß sich der Viktor um die Katharina kümmert. Er hat sich jetzt lange genug besonnen. Wir werden uns wohl annehmen müssen um die Sache, Herr Pfarrer. Ich werde ihn morgen besuchen auf seiner Hütte in Weidtal.“

„Er ist nicht mehr auf der Hütte oben. Den Arm hat er sich gebrochen. Jetzt liegt er im Kreiskrankenhaus in Weidtal. Ich erfuhr es gestern zufällig.“ —

Daß der Viktor im Krankenhaus lag, hätte der Notbeter an diesem Tage auch ohnedem erfahren. Denn als er an der Post vorbei kam, rief ihm die Frau Postmeister zu, daß ein Brief für ihn da sei.

Es war ein Brief von Viktor. Er bat den Notbeter, zu ihm nach Weidtal zu kommen.

Der Notbeter ließ Christl von diesem Brief nichts wissen. Das Mädchen tat ihm furchtbar leid. Und doch wußte er für sie keinen anderen Weg als den des Verzichts auf Viktor. Als die Christl damals mit der Katharina in der Stube die Auseinandersetzung hatte hörte er die beiden Frauen wohl schreien, verstand aber bis in sein Schlafzimmer keinen Zusammenhang, da sein Gehör nicht mehr viel taugte.

Am andern Tag fuhr der Notbeter nach Weidtal. Lange sprach er mit Viktor. Dieser bat ihn, bei Katharina vorzusprechen und ihr zu sagen, wie er denke. Außerdem vereinbarten sie, daß der Notbeter an einen Bekannten in der Stadt schreiben werde, um wegen einer Stelle für Christl nachzufragen. Solange nichts Passendes gefunden war, wollte der Alte das Mädchen in seinem Hause behalten.

„Hast du der Christl schon gesagt, daß du zur Katharina zurückgehen willst?“

„Nein.“

„Du mußt es ihr nun aber wissen lassen, Viktor. Sie glaubt immer noch, daß du sie heiraten wirst.“

„Ich werde ihr schreiben, Notbeter.“

„Wann wirst du ihr schreiben?“

„Sobald ich kann.“

Da ging der Notbeter und war noch nicht fest überzeugt, daß alles zu einem guten Ende kam. Viktor würde die Christl niemals vergessen können.

Seit vielen Jahren zog das Frühjahr nicht mehr so zeitig in das Land wie in diesem. Föhn brauste durch das Tal. Warm strich er über die Höhen, leckte in allen Mulden und ließ die ungeheuren Schneemassen zusammensacken.

Nachts zog die Kälte meist wieder an. Die Schmelze ging nicht mit der Schnelligkeit vor sich, wie zur richtigen, kalenderrechten Frühjahrszeit.

Es zeigte sich große Lawinengefahr in diesem Jahr.

Eine warme Sonne schien schon durch das Fenster, als eines Tages Sebald und Katharina in der Stube des Kupferhofes zusammensaßen und an ihren Plänen schmeickten.

„Glück brauchen wir noch, Sebald, Glück! Daß keine Lawinen niedergehen... Wenn manchmal der Föhn gar so mächtig daherkommt, dann packt mich die Angst, es könnte eines Tages der Schnee herunterstürzen... und dann fühl ich mich garnicht

mehr wohl hier... unter diesem Dach...“

Da lachte der Sebald. „Wenn du Angst hast, Katharina, dann kommst du eben zu mir! Wohnst in meiner Villa! Auf dem Hof gibt es ohnehin nichts mehr zu tun, nachdem wir ihn umbauen wollen. Kannst gleich morgen umziehen.“

„Und was werden die Leute sagen, Sebald?“

„Was werden die schon reden? Daß es zwischen dir und dem Viktor zu Ende ist, wissen ohnehin alle vom Dorf, und daß wir beide unsere eigenen Pläne haben, das denkt man sich auch längst, was schert dich also das Geschwätz...“

„Gut, Sebald, ich ziehe morgen zu dir...“

Auf einmal blickte der Kupferer zum Fenster hinaus.

Dort kam doch jemand direkt auf den Hof zu!

Der Notbeter!

Was wollte der? — Gerade jetzt? —

Da wandte sich Sebald wieder Katharina zu: „Hör zu, der Notbeter kommt gerade. Ich meine, von dem lassen wir uns gar nicht erst stören. Ist es dir recht, wenn ich hinausgehe und ihn draußen frage, was er will?“

„Tu das, Sebald. Ich will ihn nicht sehen...“

Da begab sich der Sebald eiligst vor das Haus. Der Notbeter stand eben vor der Schwelle. „Ist die Katharina da?“ frug er. „Da ist sie schon, doch ich meine, es gibt nichts mehr zu verhandeln zwischen euch...“

„Das braucht dich nicht zu kümmern, Sebald...“

„Was?“ schrie das Kupferer und schraubte sich in einen künstlichen Zorn, „das braucht mich nicht zu kümmern? Sehr viel geht mich das an! Der Viktor, ja, der hielt es nicht für notwendig, sich um die Katharina zu kümmern! Solch ein Schandkerl! Nun bin ich eingesprungen für ihn; denn ich konnte nicht zusehen, wie die Katharina in ihrem Elend verbitterte und verhärmte — ich kümmere mich um sie, ja, wohl, sehr viel kümmere ich mich um sie... und das Recht dazu willst du mir streitig machen...“

„Ich will es dir nicht streitig machen, Sebald, doch was du da alles sagst, das stimmt nicht... Der Viktor...“

„Der Viktor soll sich zum Teufel scheren mit der anderen, und wenn du mitgehst, hat niemand was dagegen...“

Sebald verwehrt dem Notbeter den Eintritt in das Haus.

„Ich bin Katharinas Onkel und kann sie jederzeit sprechen, ohne dich vorher fragen zu müssen...“

„Dann will ich dir wörtlich ausrichten, was mir die Katharina auftragt: „Sie will nichts wissen von dir, hat sie gesagt! — So, — nun weißt du es und jetzt ist es höchste Zeit, daß du gehst, ich laß dich nicht herein!“

Da trat der Notbeter einige Schritte zurück. „Was sollte er tun?“ „Gehst halt deinen Weg, Sebald, gehst über Leichen, ich weiß es. Ich wünscht dir nicht, daß dir im Frühjahr die Lawinen auf's Dach fallen, wenn der Hof dir gehören sollte. Der Herrgott braucht keine Lawinen, um die Frevler zu treffen... er braucht keine Lawinen... es kommt ihm keiner aus... auch du nicht... früher oder später trifft es auch dich...“

Dann wandte sich der Notbeter und stapfte den Berg hinauf zu seinem Haus zurück.

Als Sebald in die Stube zurückkehrte, sah er die Katharina immer noch am Tisch sitzen. Sie hatte nicht mal zu horchen versucht. Sie hielt dem Kupferer ein volles Glas hin, ergriff für sich eines; dann trank sie.

„Was wollte der Notbeter?“

„Hetzen wollt er, gegen mich und gegen dich! Doch ich habe es ihm schon gegeben; der kommt kein zweitesmal. Ich meine, Katharina, wir fangen heute schon mit dem Umziehen an. Packe deine Sachen zusammen, die du mitnehmen willst. Hier heroben umschleicht dich bloß dieses Gesindel... bei mir unten im Dorf bist du unbehelligt.“

Fortsetzung folgt!

Unser neu aufgenommenes

Sammelgeschirr

L. Hutschenreuther Juwel weiß mit Mattgoldrand u. Henkel

wird auch verwöhnten Ansprüchen gerecht.

Alle Teile sind einzeln erhältlich.

Kaffeekanne für 6 Personen	DM 15.60
Gedeck	DM 4.50
Teller, tief und flach	DM 3.50
Dessertteller	DM 2.45
Kuchenteller	DM 9.60

Sie sehen dieses Geschirr in dieser Woche in unserem Schaufenster.

Otto Braun

Propangas und Geräte

billig, bequem und schnell kochen und backen Sie mit Propangas. Kostenlose Beratung u. Vorführ. durch „Westfa“ Gas-Vertriebsstelle

Edmund Reinschmidt Neunkirchen Ruf 374

Neuküchenet

Abreißkalender

für 1952 ist eingetroffen. Dm. 2.50

Buchhandlung

Otto Braun

Spezial-

Gummiberufsstiefel

f. Industrie, Forst u. Landwirtschaft mit herausnehm. Zellgummi-Einlegesohle sofort lieferbar OTTO PETRI Altenseelbach Kreis Slegen

PREIS-AUFGABE

n e g e s t a n i r b n e g e r h c i s

Für die richtige Lösung obigen Sprichwortes haben wir folgende Preise ausgesetzt:

1. Preis: 1 Volkswagen Luxusauführung oder Gegenwert in bar

- | | |
|-------------------|--|
| 2. Preis: | 1 Motorroller |
| 3. Preis: | 1 Wohnzimmer Einrichtung |
| 4. Preis: | 1 Schlafzimmer |
| 5. Preis: | 1 Kücheneinrichtung |
| 6.- 7. Preis: | 2 Rundfunkgeräte |
| 8.- 9. Preis: | 2 Damenfahräder |
| 10.- 11. Preis: | 2 Herrenfahräder |
| 12.- 15. Preis: | 4 Photoapparate (15 Steine) |
| 16.- 50. Preis: | 35 Damen- u. Herren-Armbanduhren |
| 51.- 100. Preis: | 50 Füllhalter Uhu Noblesse m. 14kar. Goldfeder |
| 101.- 200. Preis: | 100 gute Bücher |

sowie eine große Anzahl diverser Trostpreise in reizender Ausführung Gewinner eines oben genannten Preises ist Jeder, der uns die richtige Lösung einsendet. Die Verteilung der Hauptpreise findet unter notarieller Aufsicht statt. Die Einsendung muß sofort erfolgen und verpflichtet Sie zu nichts. Wir bitten, die Lösung auf einer Postkarte einzusenden. Schreiben Sie sofort an:

Erich Hagenberg, Hamburg 19 / A 438

monatl. 6.
Durch d
zugl

Nr. 48

Mo

Sellfame

Nachdem am Freitagabend worden die Feindeligkeiten schriftlicher Bertr Kommuniten Spa der Allierten be ganzen Front Zu dings nach Melbu gegen die Not

Ueber die W im Laufe der W Mittwoch hieß e Meldung war zu fährvers der 8. kämpfe in Korea tione gingen wie der Front herje repondent führ einen Schuß zu Chinesen zwischen

Derfelbe Ko Offizier im Bron zu seiner Lieber er habe sich ent

Über schon d der Waffenruhe das Hauptquartie lich auch der Bi klärten am Donn einen Irrtum ge ben worden, „of fehle seien von worden. Am Na Offiziere, daß i (nachrichtlich i kommunifizien nommen und p worauf es zu fehen die Kom Sache rollt als zufrieden; mit es wurde Mitte

Zugwischen standesverhandlun Erörterung des pen aus Korea beginnen.

Nach einer liche Dr. Dada selbst den Po teigungsminis Bildung wurde schen Arme, D neuen Kabinett Punkt erklä herliche.

In Syrien sozujagen am lo Jatin den Staos sterpräsidenten einer Offiziers schossen. Sinnal Putches unter zivilen Behörbe tiens“ blieb D tag, als er die

Moskafel w von dem man b in Washington verloren habe, empfangen. De allen 36 Stim Abgeordnetenha Stimmen bei 1 sprochen. Es n

Zur Zeitfite Schadensfisttel Latenausgleich nach diesem En Bundesgebiet rüdfichtigt, weil lins enttanden liegt und wenn gingen.

Bertreibung mögen. Grundwert feitzufell verlaufen soll Gefchädigten a gangen werden. ist — von der den Hauptbera

Der Wert fezt bei Einfu mögen bis zu von 3001 bis 30 000 Mark 8000 Mark o Mark mit 650 8000 Mark o 9000 Mark.

Zugoflawie fche Kriegsgefa entlassen werd an den Weste